



drogenhilfe
schwaben



TÄTIGKEITSBERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
AKTUELLES	
Die Drogenhilfe feierte ihr 50./51. Jubiläum.....	6
Entwicklungen.....	8
Digitalisierung.....	9
Gesundheitsfördernde Maßnahmen.....	9
Take-Home-Naloxon-Projekt.....	10
Spender*innen, Unterstützer*innen & Freund*innen.....	10
Drogentotengedenktag 2022.....	11
Gilead-Projekt: Hepatitis C besiegen.....	12
Konsumräume in Bayern – Warum nicht?.....	13
Blaulichttage.....	14
Fortbildungen und Veranstaltungen.....	15
Im Austausch mit dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Bayern.....	15
Fortbildungen für Mitarbeiter*innen.....	16
Kostenträger und Kooperationspartner	18
Statistische Jahresauswertung 2022.....	20
Vernetzung und Kooperation.....	22
ANGEBOTE ZUR SUCHTPRÄVENTION	24
ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE	
Jugendberatungsstelle INCA	26
FreD und FreD ATS	27
ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE	
Beratungsstelle	30
Substitutionsbetreuung	31
Therapie Sofort – TheSo	32
Externe Suchtberatung JVA Kaisheim und JVA Augsburg-Gablingen	33
Notschlafstelle	35
BKH Augsburg	36
BKH Kaufbeuren	37
KiZ – Kontakt im Zentrum	38
Betreuter Treff – beTreff	39
Lebenswelt 40+	40
Modultherapie	41
Home Reach	42
Ambulant Betreutes Wohnen	43
Beschäftigungsprojekt	44
ANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE	46
IM ÜBERBLICK	
Öffnungszeiten und Angebote der Drogenhilfe Schwaben.....	48
Angebote der Drogenhilfe Schwaben im Überblick.....	50
Geschäftsführung und Mitarbeiter*innen.....	54
Fördern und Spenden.....	56
Impressum	59

VORWORT

Der Begriff "Zeitenwende" wurde zum Wort des Jahres 2022 gekürt. Die Sicherheit, welche für uns selbstverständlich war, wurde durch Pandemie, Klimawandel und einen Krieg in Europa massiv in Frage gestellt. Wir wissen, dass psychische Belastungen und wegfallende Strukturen riskanten Drogenkonsum fördern können. Schon die Jahre 2020 und 2021 waren für unsere Klient*innen schwierige Jahre.



Uwe Schmidt,
Geschäftsführer der Drogen-
hilfe Schwaben gGmbH



Gerhard Stecker,
Geschäftsführer der Drogen-
hilfe Schwaben gGmbH

Diese Zeitenwende macht sich besonders bei vielen Jugendlichen bemerkbar. Mit zunehmender Dauer des Krisenzustandes entstand Frust, Ärger, Einsamkeit und ein Gefühl von Einengung und Hilflosigkeit. Dadurch ist die Nachfrage an Prävention und der Bedarf an Beratung für junge Menschen und Eltern gestiegen.

Auch bei unserer erwachsenen Klientel beobachteten wir einen Anstieg der psychischen Belastungen. In den Beratungen wurden verstärkt Zukunfts- und Existenzängste in Verbindung mit dem eigenen Drogenkonsum genannt. Durch die steigenden Nahrungsmittel- und Energiekosten werden unsere Essensangebote von immer mehr Drogengebraucher*innen genutzt. Diejenigen, die bereits vor der Energiekrise am Existenzminimum lebten, haben kaum Einsparmöglichkeiten und sind auf Hilfe von uns angewiesen.

Eine durch das Bayerische Staatsministerium in Auftrag gegebene Studie zur Wertschöpfung der ambulanten Suchtberatung in Bayern belegt, wie effektiv unsere Arbeit ist. Jeder in das Suchthilfesystem investierte Euro erspart der Gesellschaft 17 €. Diese sehr positiven Zahlen haben uns selbst überrascht und zeigen: Suchthilfe wirkt!

Die Angebotsstruktur für Drogengebraucher*innen hat sich nach den letzten „Corona-Jahren“ deutlich erholt. Besonders Gruppenveranstaltungen konnten wieder in gewohntem Umfang stattfinden. Unsere Kontaktangebote KIZ, beTreff und auch die Notschlafstelle befinden sich wieder annähernd im Normalbetrieb. Einzelberatungen können wieder persönlich in Anspruch genommen werden. Chat-, Telefon- und Videoberatungen haben sich bewährt und bleiben weiterhin bestehen.

Die vergangenen Jahre waren für uns kräftezehrend. Die besondere Arbeitssituation sowie Krankheits- und urlaubsbedingte Ausfälle haben außerordentliche Arbeitseinsätze, inklusive Überstunden, erforderlich gemacht. Zusätzlich ist auch der Fachkräftemangel in der Suchthilfe spürbar. Durch ihr lobenswertes Engagement haben unsere Mitarbeiter*innen dafür gesorgt, dass wir unseren gesellschaftlichen Auftrag in hoher Qualität weiterhin erfüllen konnten. Für ihren Sondereinsatz in dieser nicht alltäglichen Situation danken wir unseren Mitarbeiter*innen an dieser Stelle sehr herzlich.

Wir sind uns des geleisteten Beitrags aller unserer Unterstützer*innen, Kostenträger*innen und Kooperationspartner*innen zum Erfolg unserer Angebote bewusst und sind ihnen dafür sehr dankbar. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, die auch in herausfordernden Zeiten Bestand hat.

Dieser Jahresbericht gibt Einblicke in unsere Arbeit und unsere Entwicklung im Lauf des vergangenen Jahres 2022. In den Interviews mit unserer Klientel erfahren Sie, wie Drogengebraucher*innen die vergangenen Monate erlebt haben.



AKTUELLES

DIE DROGENHILFE FEIERTE IHR 50./51. JUBILÄUM 6

ENTWICKLUNGEN 8

DIGITALISIERUNG 9

GESUNDHEITSFÖRDERNDE MASSNAHMEN 9

TAKE-HOME-NALOXON-Projekt 10

SPENDER*INNEN, UNTERSTÜTZER*INNEN & FREUND*INNEN 10

DROGENTOTENGEDENKTAG 2022 11

GILEAD-Projekt: HEPATITIS C BESIEGEN 12

KONSUMRÄUME IN BAYERN – WARUM NICHT? 13

BLAULICHTTAGE 14

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN 15

IM AUUSTAUSCH MIT DEM BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IM BAYERISCHEN LANDTAG: 15

FORTBILDUNGEN FÜR MITARBEITER*INNEN 16

KOSTENTRÄGER UND KOOPERATIONSPARTNER 18

STATISTISCHE JAHRESAUSWERTUNG 2022 20

VERNETZUNG UND KOOPERATION 22



Als stellvertretende Bezirkstagspräsidentin kennt Frau Barbara Holzmann die Arbeit der Drogenhilfe Schwaben sehr gut. Umso mehr freuten wir uns über ihre Anerkennung und Wertschätzung. Foto: Michael Fessler



Im vollbesetzten Rokosoaal würdigte Herr Prof. Dr. Hermann Fromme von Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege die Arbeit der Drogenhilfe Schwaben. Foto: Michael Fessler



Mit großer Freude sprach die Augsburger Stadträtin, Frau Sabine Slawik, ihre Grußworte und wünschte der Drogenhilfe Schwaben auch zukünftig viel Erfolg. Foto: Michael Fessler



Auch der Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Schwaben Nord, Herr Martin Wilhelm, gratuliert der Drogenhilfe Schwaben zu ihrem 50. Geburtstag. Foto: Michael Fessler

DIE DROGENHILFE FEIERTE IHR 50./51. JUBILÄUM

Die Drogenhilfe Schwaben feierte am 14. Juli 2022 ihr 50./51. Jubiläum. Die aufgrund der Corona-Pandemie vom letzten Jahr auf diesen Sommer verschobene Feier erlebten die mehr als 150 Gäste im Augsburger Rokosoaal als eine abwechslungsreiche, kurzweilige, informative und unterhaltsame Veranstaltung.

Eröffnet wurde der Festakt in den imposanten Räumlichkeiten der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz mit einem stimmungsvollen Duett der Künstler Roman Singh (Gesang) und Tyron Kretzschmar (Piano).

Das erste Grußwort hielt die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin, Frau Barbara Holzmann. In ihrer Ansprache wertschätzte sie die Arbeit der Drogenhilfe Schwaben und sicherte uns zukünftige Unterstützung durch den Bezirk Schwaben zu.

Es folgte Herr Prof. Dr. Hermann Fromme, Leiter des Referats Sucht, Drogen und AIDS des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. In seiner Rede legte er Wert auf die Wichtigkeit der Drogenhilfe Schwaben und machte uns Mut, weiter unsere Ziele zu verfolgen.

Die Augsburger Stadträtin, Frau Sabine Slawik, sprach ihre Grußworte als Vertreterin der Oberbürgermeisterin, Frau Eva Weber. Herr Martin Wilhelm – Polizeipräsident Schwaben Nord – legte den Schwerpunkt in seiner Rede darauf, dass trotz unterschiedlicher Kernaufgaben, die Zusammenarbeit zwischen der Drogenhilfe Schwaben und der Polizei sehr gut gelinge.

Das Schlusswort hielten die Geschäftsführer der Drogenhilfe Schwaben, Herr Uwe Schmidt und Herr Gerhard Stecker: „Die Drogenhilfe Schwaben ist heute nicht mehr die gleiche Organisation, wie zur Gründung vor mehr als 50 Jahren. Wir haben uns kontinuierlich weiterentwickelt, unsere Arbeit professionalisiert und ausgebaut. Über die durchweg positiven Rückmeldungen für unsere Arbeit und auch für unsere gelungene Feier haben wir uns sehr gefreut. Ohne das Engagement und die große Motivation der Mitarbeiter*innen im Laufe der letzten 50 Jahre wäre dies alles nicht möglich gewesen. Die Drogenhilfe Schwaben ist zweifellos eine Erfolgsgeschichte, auf die wir alle sehr stolz sein können.“

Besondere Höhepunkte des Festaktes waren sicherlich auch die moderne Präsentation des Märchens „Aschenputtel“ und der eigens produzierte Jubiläumsfilm „50 Jahre Drogenhilfe Schwaben“, der Einblicke in die Entstehung der Drogenhilfe Schwaben gibt und durch zahlreiche persönliche Erfahrungen aufzeigt, wie sich die Drogenhilfe, ihre Aufgaben und die Arbeit der Beschäftigten verändert haben und wo die Herausforderungen der Zukunft liegen.

Nach diesem füllenden Programm kurzweiliger Momente wurde der offizielle Teil der Feier beendet. Es folgte der Ausklang mit einer Vernissage mit Kunstobjekten – gespendet von (ehemaligen) Klient*innen, Unterstützer*innen und Mitarbeitenden der Drogenhilfe Schwaben. Zahlreiche Gäste nutzten diese Möglichkeit und unterstützten auch auf diesem Weg die Drogenhilfe Schwaben.



Noch vor Beginn der offiziellen Feier lesen unsere Mitarbeiterinnen Frau Sarah Hatton und Frau Anicée Jakob mit großem Interesse unsere Jubiläumszeitung. Foto: Katrin Wimmer



Nach dem Ende der offiziellen Feier freuten sich viele Besucher*innen auf den gemeinsamen Austausch. Foto: Michael Fessler



Eine Veranstaltung ohne Mindestabstand und ohne vorgeschriebenen Mundschutz zu besuchen, war für uns zunächst ungewohnt. Trotzdem füllte sich der Saal schnell und unsere Gäste erlebten einen abwechslungsreichen und kurzweiligen Nachmittag. Foto: Michael Fessler



Für die musikalische Unterhaltung sorgten Herr Roman Singh (Gesang) und Herr Tyron Kretzschmar (Piano). Foto: Michael Fessler



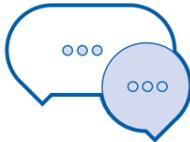
Im Anschluss der offiziellen Feier wurden die Bilder von Klient*innen und Unterstützer*innen der Drogenhilfe in einer Vernissage ausgestellt. Zahlreiche Besucher bewunderten die Werke. Der Erlös aus dem Verkauf der Bilder kommt der Arbeit der Drogenhilfe Schwaben zugute. Foto: Michael Fessler

ENTWICKLUNGEN

Der Verlust einer Tagesstruktur, die Begrenzung sozialer Kontakte, Bewegungsmangel, dies alles verbunden mit enormen Zukunftsängsten, sind keine günstigen Bedingungen für eine gesunde Lebensführung.



Die Corona-Pandemie, der immer stärker spürbare Klimawandel und der Krieg in der Ukraine verunsicherten insbesondere junge Menschen. Bei dieser Zielgruppe erlebten wir im Jahr 2022 einen steigenden Bedarf an Prävention und Beratung.



Wir wünschen uns einen Ausbau der Beratungsmöglichkeit für gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene. Je früher wir drogengebrauchende Menschen erreichen, umso besser greifen unsere Interventionen.



Angebote, wie das vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege geförderte „Take-Home Naloxon-Projekt“, die „Druck 2.0 Studie“ und unser „Hepatitis C besiegen“-Projekt sind wichtige Bausteine zum Ausbau des Hilfesystems.

Die Corona-Pandemie griff in den Alltag von Jugendlichen ein und stellte diesen in vielen Fällen auf den Kopf. Der immer stärker spürbare Klimawandel und der Krieg in der Ukraine verunsicherten insbesondere junge Menschen. Bei dieser Zielgruppe erlebten wir im Jahr 2022 einen steigenden Bedarf an Prävention und Beratung. An vielen Schulen konnten wir unsere Präventionskonzepte anbieten. Wir mussten jedoch auch vielen Schulen aufgrund mangelnder Kapazitäten absagen. Wir sehen jeden einzelnen Bedarf und bedauern jede einzelne Absage sehr.

Auch die Kapazität für die Beratungen von jungen Menschen bis 21 Jahren war begrenzt und wir konnten oftmals eine zeitnahe Beratung nicht garantieren. Wir wünschen uns einen Ausbau der Beratungsmöglichkeit für gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene. Je früher wir drogengebrauchende Menschen erreichen, umso besser greifen unsere Interventionen. Die geplante kontrollierte Abgabe von Cannabis wird den Informationsbedarf in der Jugend-szene weiter erhöhen. Es besteht aus unserer Sicht dringend ein Handlungsbedarf. Wir befinden uns daher im Austausch mit den zuständigen Institutionen.

Die Entwicklung des Konsumverhaltens entspricht der Tendenz der letzten Jahre. Ähnlich wie in den Vorjahren stellen Konsument*innen von Opioiden, Cannabis und Amphetaminen die größten Hauptdiagnosegruppen dar. Auffallend bleibt bei jungen Drogengebraucher*innen der steigende Konsum opiathaltiger Medikamente und Heroin.

Wie die kontrollierte Freigabe von Cannabis vom Gesetzgeber umgesetzt wird, bleibt weiterhin abzuwarten. Das Konsummuster unserer Klientel dehnt sich weiterhin aus bzw. es werden immer mehr verschiedene Drogen konsumiert.

Insgesamt verstarben in unserem Einzugsgebiet im Jahr 2022 nach unserer Kenntnis über 30 Drogengebraucher*innen. Meist versterben Menschen im privaten Bereich an Überdosierungen bzw. Mischkonsum oder an den Folgeerkrankungen des jahrzehntelangen Drogenkonsums.

Wir sind zusammen mit unseren Kooperationspartner*innen, Kostenträger*innen und der Politik einig, dass Menschen, die illegale Suchtmittel konsumieren oder davon abhängig sind, unsere Unterstützung benötigen. Deshalb sind spezialisierte Projekte für Drogengebraucher*innen notwendig, die sie in ihren verschiedenen Lebenslagen gezielt erreichen und unterstützen. Angebote, wie das vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege geförderte „Take-Home Naloxon-Projekt“, die „Druck 2.0 Studie“ und unser „Hepatitis C besiegen“-Projekt sind wichtige Bausteine zum Ausbau des Hilfesystems.

Auch die Diskussionsbereitschaft zur Umsetzung eines Drogenkonsumraums in Bayern nimmt in der Gesellschaft und Politik zu. Eine Umsetzung ist von Seiten der Drogenhilfe Schwaben gewollt, aber aktuell noch nicht absehbar. Wir beobachten an vielen Stellen der Gesellschaft eine Akzeptanz für einen grundlegenden Wandel der Drogenpolitik.

DIGITALISIERUNG

redestoff ist unsere Online-Drogenberatung für die Einwohner*innen der Stadt Augsburg sowie für die Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg. Sowohl zuhause am PC als auch unterwegs mit Smartphone oder Tablet kann redestoff zur Beratung genutzt werden.

Der niedrigschwellige digitale Zugang bietet unserer Zielgruppe die Möglichkeit, jederzeit, auch außerhalb der Öffnungszeiten, in Kontakt mit uns zu treten. Sehr erfreulich ist, dass besonders Menschen, die bisher noch keinen Kontakt zum Hilfesystem hatten, sich über redestoff bei uns melden. Damit bietet redestoff eine effektive Ergänzung zu unserem bestehenden Angebot, da es Drogengebraucher*innen in einem frühen Stadium ihres Konsumverhaltens erreicht. Immer mehr Klient*innen profitieren von der Möglichkeit, sich digital zu informieren, Termine online zu vereinbaren und eine Chat- oder Videoberatung wahrzunehmen. Die Option der Anonymität bei redestoff wird von vielen User*innen als sehr positiv erlebt. Ohne die zusätzliche Bereitstellung von Personal kann durch bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Drogenhilfe Schwaben beinahe unser gesamtes Tätigkeitsspektrum abgedeckt werden.

Um uns auch an der landesweiten Entwicklung weiter zu beteiligen, nehmen wir am Projekt „DigiSucht“ ab Januar 2023 teil. Diese zentrale Suchtberatungsplattform soll in Zukunft flächendeckend in allen bayerischen Suchtberatungsstellen angeboten werden und für Drogengebraucher*innen einen digitalen Zugang in das Hilfesystem

ermöglichen. Auch die digitale aufsuchende Arbeit in diversen Foren und sozialen Netzwerken wird verstärkt thematisiert. Zusammen mit anderen Träger*innen der bayerischen Suchthilfe werden in einer vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gegründeten Arbeitsgruppe aktuell erste Standards für diese Arbeit im Netz erstellt. Als Grundlage dienen neben den Standards der ambulanten Suchthilfe auch Best-Practice-Beispiele verschiedener Anbieter*innen.

Der digitale Wandel scheint nun auch in der Suchthilfe nicht mehr aufzuhalten zu sein. Spannend bleibt, wie sich in Zukunft die unterschiedlichen Kommunikationskanäle (digitale und persönliche Kontakte) ergänzen und verknüpfen lassen (blended-counseling).



GESUNDHEITSFÖRDERNDE MASSNAHMEN

Oberstes Ziel der niedrigschwelligen Hilfen ist die Überlebenssicherung und die Verhinderung und die Reduktion gesundheitlicher Schäden, die durch den Konsum von illegalen Substanzen entstehen können. So sind Maßnahmen der Schadensminimierung bei Drogengebrauchenden von zentraler Bedeutung, um Infektionen und die Übertragung von HIV, Hepatitis B und C zu verringern. Besonders der intravenöse Konsum birgt hohe Risiken, so zum Beispiel die Vergiftung mit Strecksubstanzen, Abszessbildungen, Venenschädigungen und Überdosierungen. Eine wichtige Maßnahme zum Erhalt der Gesundheit ist deshalb die Versorgung mit sterilen Konsumutensilien. Die Zielvorgabe der WHO sieht eine jährliche Versorgung

mit mindestens 200-300 Spritzen und Nadeln je drogenkonsumierender Person vor, denn die Abgabe und die Verfügbarkeit von Drogenkonsumutensilien gilt als die effizienteste Methode der Risikominimierung und der Gesundheitsförderung. Auch wir richten hier den Blick auf die Gesundheit unserer Klient*innen und bieten neben der Spritzenvergabe und der Beratung zu alternativen und risikoärmeren Gebrauchsformen (Safer Use) regelmäßige und kostenfreie Hep C- und HIV Testmöglichkeiten an.

In den Einrichtungen der Drogenhilfe Schwaben wurden im Jahr 2022 54.000 Spritzen, 80.000 Kanülen und 13.000 Safer-Use-Sets an Drogengebrauchende ausgegeben.

TAKE-HOME-NALOXON-PROJEKT

Im Jahr 2021 starben deutschlandweit 1.826 Menschen an den Folgen ihres Drogenkonsums. Dies stellt laut dem Drogenbeauftragten der Bundesregierung den höchsten Stand seit 20 Jahren dar. Eine Überdosierung durch Opioide oder Opioid-Mischkonsum war bei 1.295 Männern und Frauen todesursächlich.

Die Drogenhilfe Schwaben hat von 2018 bis 2021 bereits erfolgreich am Modellprojekt „BayTHN – Take-Home-Naloxon in Bayern“ teilgenommen. Viele Klient*innen konnten hierdurch in der Handhabung des Naloxon Nasensprays geschult werden. Diese wichtige Thematik wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege im Frühjahr 2022 wieder aufgegriffen und fortgesetzt.

Naloxon ist ein Antidot, welches bei Opioidüberdosierungen verabreicht wird. Dieses äußerst effektive und schnell wirksame Notfallmedikament wirkt bei Überdosierungen mit Opioiden (Heroin, Methadon, Fentanyl, Morphin etc.) und bei Mischkonsum, wenn Opioide beteiligt sind. Naloxon steht seit 2018 als Nasenspray zur Verfügung, das für medizinische Laien einfach und sicher anzuwenden ist.

Ziel des Projektes ist es, dass möglichst viele Opioidkonsument*innen und Substituierte nach Teilnahme an einer Schulung dieses lebensrettende Medikament mit sich führen und anwenden können.

In den Schulungen (Gruppen- oder Einzelschulungen) vermitteln wir den User*innen nicht nur Wirkung und Anwendung des Medikaments,

sondern auch grundlegende Aspekte der Ersten Hilfe, z.B. Atemkontrolle, stabile Seitenlage sowie Herzdruckmassage. Bei der Durchführung der Gruppenschulungen wurde die Drogenhilfe Schwaben dabei sehr gut und professionell unterstützt durch den Arbeiter-Samariter-Bund, Wertingen. Nach erfolgreichem Abschluss einer Schulung werden die Teilnehmer*innen mit dem Medikament ausgestattet, welches wir über unsere kooperierenden Ärzt*innen und Apotheken beziehen.

Zusätzlich wird das Projekt durch das Institut für Suchtforschung, University of Applied Sciences, Frankfurt am Main, wissenschaftlich begleitet. Daher füllen die Teilnehmer*innen nach der Schulung einen anonymen Fragebogen aus. Auch nach einem Rettungseinsatz mit Naloxon ist ein Rückmeldebogen für die Studie auszufüllen.

Bis heute konnten bereits zahlreiche Opioidkonsument*innen, sowohl auf der Szene als auch in Einrichtungen der Drogenhilfe Schwaben, mithilfe des Naloxon-Nasensprays aus lebensbedrohlichen Situationen gerettet werden.

Durch das Take-Home-Naloxon-Projekt des Bayerischen Staatsministerium erhält unsere Klientel eine Möglichkeit, das eigene und das Leben anderer zu retten. Ein besonderer Dank gilt Frau Dr. Phil. Heike Wodarz-von Essen. Sie unterstützte das Projekt in Bayern und ermöglichte durch ihr Engagement die dauerhafte Umsetzung der Take-Home-Naloxon-Vergabe in Bayern. Sie verstarb leider im April 2022.

SPENDER*INNEN, UNTERSTÜTZER*INNEN UND FREUND*INNEN



Die Drogenhilfe Schwaben möchte sich an dieser Stelle bei der Vielzahl von Spender*innen und Unterstützer*innen ganz herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank geht an den Förderverein der Drogenhilfe Schwaben, sowie an alle Menschen, die unsere Klient*innen mit dringend benötigten Sachspenden unterstützt haben.

DROGENTOTENGEDENKTAG 2022

Unter der Schirmherrschaft von Herrn Burkhard Blienert, Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen fand der diesjährige Drogentotengedenktag am 21. Juli statt und stand unter dem Motto „Gemeinsam für Menschenwürde und Akzeptanz“.

Initiiert von Angehörigen eines „Drogentoten“ aus Gladbeck wurde der bundesweite Gedenktag 1998 ins Leben gerufen und hat sich mittlerweile nicht nur in Deutschland, sondern auch international etabliert. Mehr als 90 Städte und über 400 Organisationen nehmen diesen Gedenktag bundesweit zum Anlass, um durch gemeinsame Aktionen, Gedenkfeiern, Mahnwachen und Informationsstände an die Menschen zu erinnern, die ihr Leben aufgrund ihrer Abhängigkeitserkrankung zu früh verloren haben. Gleichzeitig soll dieses solidarische Engagement auch die öffentliche Sichtbarkeit der Probleme suchtkranker Menschen erhöhen und die Notwendigkeit einer Veränderung der Drogenpolitik deutlich machen. So freuen wir uns in Augsburg über den großen Zuspruch und über die aktive Anteilnahme aus Politik, Gesellschaft, Klient*innen, Angehörigen und Kolleg*innen. Sind die Haltungen und Vorstellungen zum Umgang mit dem Thema Drogen und Sucht oftmals unterschiedlich, so besteht doch Einigkeit darüber, dass es den Drogentod zu verhindern gilt.

In Augsburg installierten wir einen symbolischen Friedhof für die verstorbenen Drogengebraucher*innen auf dem Königsplatz. Neben



Zahlreiche Passanten informierten sich am 21.07.2022 an unserem Stand der Drogenhilfe Schwaben über den Hintergrund des Drogentotengedenktages. Foto: Katrin Wimmer

den aufgestellten Kreuzen gab es die Möglichkeit, Armbänder zu gestalten und für die Verstorbenen eine Blume oder Kerze an einem der Holzkreuze niederzulegen. Passant*innen konnten am Informationsstand mit Mitarbeiter*innen und Klient*innen ins Gespräch kommen und sich über die Angebote der Drogenhilfe Schwaben informieren. Gemeinsam ließen wir diesen bewegenden Tag bei Kaffee und Kuchen im KiZ ausklingen. Begleitet wurde der Gedenktag durch eine digitale Menschenkette, die über die sozialen Medien unter #dufehlst gepostet wurde, um der Solidarität und der Forderung nach einem Ausbau der überlebenssichernden Angebote Ausdruck zu verleihen.



Vom Rotaract Club Augsburg erhielten wir über 100 sinnvoll gepackte Rucksäcke. Foto: Katrin Wimmer

GILEAD-PROJEKT: HEPATITIS C BESIEGEN

Das im April 2021 gestartete und durch Gilead finanzierte Projekt zur „Hepatitis-C-Eliminierung“ in Augsburg wurde auch im Jahr 2022 fortgeführt.

Mittlerweile wurden durch die Initiative 89 Klient*innen, maßgeblich durch die Kooperation mit der „Apotheke am Oberhauser Bahnhof“, getestet. Von diesen insgesamt 89 Klient*innen, denen wir eine Testung vermittelt haben, wurden 41 Klient*innen auf Hep C positiv getestet, 25 von ihnen konnten wir für die Behandlung an eine Ärztin oder einen Arzt anbinden. 16 Klient*innen haben mittlerweile die Therapie erfolgreich abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten in Augsburg, aber auch der Kontakt zu den Fachmediziner*innen konnte weiter ausgebaut werden. Die enge Kooperation vereinfacht für unsere Klientel den Weg in eine Hepatitis-C-Therapie. Unklarheiten für die Klient*innen wegen des Therapieablaufes konnten durch unsere Kontaktaufnahme mit den ÄrztInnen und Ärzten minimiert werden. So waren die Klient*innen insgesamt sehr zufrieden mit der Behandlung, da die Nebenwirkungen geringer waren als erwartet. Ebenso konnten nach der Therapie auch andere gesundheitliche Themen angegangen werden, die zuvor vernachlässigt wurden. Das Gesundheitsbewusstsein der Klient*innen verbesserte sich daher zunehmend.

Außerdem gewannen wir im Jahr 2022 erste Erfahrungen hinsichtlich der Verabreichung der Hep-C-Therapie in Haft: Die Hepatitis-C-The-

rapie wurde vor der Inhaftierung verordnet und dann zu Beginn der Haftzeit gestartet. Die Weiterführung in Haft war somit gewährleistet. Ein Highlight dieses Jahr war die Vorstellung unseres Projektes beim 43. fdr+sucht+kongress 2022. Wir bekamen gute Rückmeldungen und andere Einrichtungen nahmen unsere Arbeit als Inspiration auf, um ähnliche Wege zu gehen.

Weiterhin hatten unsere Mitarbeiter*innen in einem von Gilead organisierten Workshop mit dem Thema „Gemeinsam gegen HIV und Hep C in der Suchtberatung“ noch einmal die Möglichkeit, sich eingehend über HIV und Hep C zu informieren. Zudem profitieren aktuell verschiedene Einrichtungen der Drogenhilfen deutschlandweit über die von Gilead organisierten virtuellen Treffen im Rahmen des „MOVE HCV“. Diese vier Veranstaltungen dienen dem Austausch der Mitarbeiter*innen untereinander sowie der Erweiterung des Wissens und der Möglichkeiten, Klient*innen in eine Behandlung zu bringen.

Zusammenfassend wird deutlich, dass der Aufbau einer persönlichen Beziehung zwischen den Berater*innen und den Klient*innen sowie die Vernetzung der Einrichtungen untereinander sehr wichtig und hilfreich sind für die Initiierung und die Durchführung einer Hepatitis-C-Therapie. Hiermit befinden wir uns auf einem guten Weg, Hepatitis C schrittweise in Augsburg zu eliminieren.

KLIENT*INNEN DES KIZ GESTALTEN KLAVIER

Die Teilnahme bei „Play Me, I'm Yours“ hat uns viele Freude gemacht. Das Klavier wurde von Klient*innen künstlerisch gestaltet und im Anschluss im Sommer in der Augsburger Innenstadt für alle zum Musizieren aufgestellt.



Foto: Katrin Wimmer

KONSUMRÄUME IN BAYERN - WARUM NICHT?

Am 07.10.2022 lud das Bündnis Bayerischer Suchthilfeträger*innen zu einer Veranstaltung zum Thema „Konsumräume in Bayern – Warum nicht?“ ein.

Das Bündnis besteht, neben der Drogenhilfe Schwaben, aus Caritas München, Condrops, Drugstop, Prop e.V., Mudra und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern.

Über 250 Personen, Mitarbeiter*innen der Suchthilfe, Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung sowie Betroffene – nahmen an der Veranstaltung, entweder persönlich in der katholischen Akademie Bayern oder digital, teil. Wir haben uns sehr gefreut, dass viele Vertreter*innen des Bezirks Schwabens, der Stadt Augsburg und schwäbische Fachkräfte bei der Veranstaltung anwesend waren.

Ziel der Veranstaltung war es, die Gründung von Drogenkonsumräumen in Bayern weiter voranzutreiben. An der Veranstaltung und der anschließenden Debatte nahmen Herr Bernhard Seidenath (MdL, CSU), Frau Margit Wild (MdL, Bayern SPD), Christina Haubrich (MdL, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Bayern) und Frau Kristine Lütke (Sprecherin für Sucht- und Drogenpolitik der FDP-Bundestagsfraktion) teil. Die Vertreterin der Partei Freie Wähler musste leider kurzfristig absagen.

Die Diskussionen zum Thema Drogenkonsumraum wurden durch folgende Impulsreferate eröffnet:

- Strafrechtliche Perspektive: Herr Prof. Dr. Mustafa Temmuz Oğlakcioğlu (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsphilosophie der Universität des Saarlandes)
- Sicherung des öffentlichen Raumes: Frau Janina Hentschel (Leiterin des Büros für Kommunale Prävention (BKP) der Stadt Augsburg)
- Medizinische Perspektive/Entlastung des Gesundheitssystems: Herr Jan Welker (Oberarzt der Zentralen Notaufnahme am Klinikum Nürnberg)
- Perspektive der Praxis: Herr Eric Kramer (Leiter des Konsumraums „K76“ in Karlsruhe)

Alle Akteure waren sich einig, dass wir die Situation von Drogengebraucher*innen verbessern müssen. Uneinigkeit besteht nur über die verschiedenen Wege. Mit Hilfe der Veranstaltung konnten wir viele Skeptiker*innen als Fürsprecher*innen für die Umsetzung eines Drogenkonsumraums in Bayern gewinnen. Da wir nicht alle Teilnehmenden für einen Drogenkonsumraum überzeugen konnten, muss bis zu einer Umsetzung wohl noch viel Arbeit geleistet werden. Die Diskussion um einen Drogenkonsumraum hat mit Hilfe der gut organisierten, informativen und kurzweiligen Veranstaltung wieder Fahrt aufgenommen. Durch die Unterstützung aus der schwäbischen Politik und Verwaltung sind wir durchaus optimistisch, eine wichtige Angebotslücke in Zukunft in Augsburg schließen zu können.



Podium von links: Frau Kristine Lütke (Sprecherin für Sucht- & Drogenpolitik der FDP-Bundestagsfraktion); Frau Margit Wild (MdL, Bayern SPD); Christina Haubrich (MdL, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Bayern); Herr Bernhard Seidenath (MdL, CSU)
Foto: Uwe Schmidt



Uwe Schmidt zusammen mit Frau Christina Haubrich, MdL, Gesundheitspolitische Sprecherin BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN Bayern. Foto: Claudia Eberl



An den Vormittagen standen wir vielen Schüler*innen der regionalen Schulen zur Verfügung. Foto: Sarah Hatton



Nach Eröffnung der Blaulichttage bildeten sich am Stand der Drogenhilfe Schwaben schnell Schlangen. Foto: Peter Westermeier



„Endlich Schluss mit digitalen Veranstaltungen“ – Die Vorfreude von Frau Sarah Hatton und Frau Paulina Stahl war sehr groß. Foto: Peter Westermeier

BLAULICHTTAGE

Unter dem Motto "Sicher leben, sich sicher fühlen" konnten sich Interessierte im Kongress am Park vom 18.10 bis 20.10.2022 kostenlos zu Themen wie Suchtprävention, Einbruchschutz oder Brandschutz informieren.

Über 20 Behörden und Institutionen waren bei den Blaulichttagen 2022 vertreten. An den Vormittagen standen die Informationsangebote ausschließlich Schüler*innen regionaler Schulen zur Verfügung. Nachmittags öffneten sich die Türen für alle Bürger*innen, die sich rund um das Thema "Sicherheit" in seinen zahlreichen Facetten informieren wollten.

Auch wir von der Drogenhilfe Schwaben hatten einen Stand, um einerseits über unsere Angebote, andererseits aber auch über Substanzen sowie übermäßigen Medienkonsum zu informieren. Zusätzlich haben wir drei Vorträge zu suchtspezifischen Themen und den Hilfsangeboten der Drogenhilfe Schwaben angeboten.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. 1.000 Schüler*innen kamen und informierten sich, stellten Fragen und kennen uns jetzt als Anlaufstelle für Fragen rund um die Themen Sucht und Suchtentwicklung. Auch die Nachmittage waren rege besucht und gaben den Augsburger Bürger*innen die Möglichkeit, uns und unsere Arbeit besser kennenzulernen.

Wir freuen uns schon auf eine erneute Teilnahme. Vielen Dank an Frau Barbara Macheiner (Polizeihauptkommissarin der Kriminalpolizeiinspektion Augsburg) und ihr Team für die gelungene Organisation!



Foto: Katrin Wimmer

„Zusammen“ war das Thema der diesjährigen Friedenstafel. Herr Frank Pintsch (Referent für Bürgerinnen- und Bürgerangelegenheiten, Ordnung und Personal, Digitalisierung und Organisation der Stadt Augsburg) und Uwe Schmidt (Geschäftsführung Drogenhilfe Schwaben) richteten ihre Grußworte gerne an die Besucher*innen des Friedensfest.

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Die Drogenhilfe Schwaben bietet seit drei Jahren ein umfassendes Fortbildungs- und Veranstaltungsprogramm an. Die informativen und weiterbildenden Angebote richten sich an Fachkräfte, Multiplikatoren, Institutionen und Unternehmen sowie an Drogengebraucher*innen und Angehörige.

Im Jahr 2022 konnten wir mit unseren Veranstaltungen 350 Personen erreichen und sie zu den unterschiedlichsten Themen informieren. Folgende Themen standen unter anderem zur Auswahl:

- Vorstellung der digitalen Beratungsstelle REDESTOFF
- Die Drogenhilfe stellt sich vor / Der Jugendbereich der Drogenhilfe stellt sich vor
- Kindheit in suchtkranken Familien
- Ausprobieren, konsumieren und abhängig werden? – was Sie als Eltern wissen sollten!
- Risikophase Pubertät: Was schützt mein Kind vor einer Sucht?
- Erwachsene Drogenkonsument*innen – Eine Herausforderung für die Familie
- Traumasensibilität in der Beratung konsumierender Menschen
- Basisinformation Substitution
- Wege aus der Abhängigkeit – Therapieformen, Voraussetzungen & Beantragung der Maßnahmen
- Alternde, drogengebrauchende Menschen im ambulanten und stationären Bereich des Drogen- und Altenhilfesystems.

In diesem Jahr fanden die meisten Veranstaltungen digital statt. In Zukunft möchten wir aber wieder vermehrt auf Veranstaltungen in Präsenz setzen. Ab Januar 2023 wird das neue Programm auf unserer Homepage zu finden sein.

Risikophase Pubertät: Was schützt mein Kind vor einer Sucht?

Erwachsene Drogenkonsument*innen – Eine Herausforderung für die Familie

Die Drogenhilfe stellt sich vor

Basisinformation Substitution



IM AUSTAUSCH MIT DEM BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IN BAYERN

Am 11.03.2022 haben sich Frau Katrin Wimmer und Herr Uwe Schmidt mit der Fraktionsvorsitzenden, Frau Katharina Schulze und der gesundheitspolitischen Sprecherin, Frau Christina Haubrich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Bayern, über aktuelle Themen der Drogenpolitik ausgetauscht. Schwerpunkt des Meetings war die Umsetzung eines Drogenkonsumraumes in Bayern.



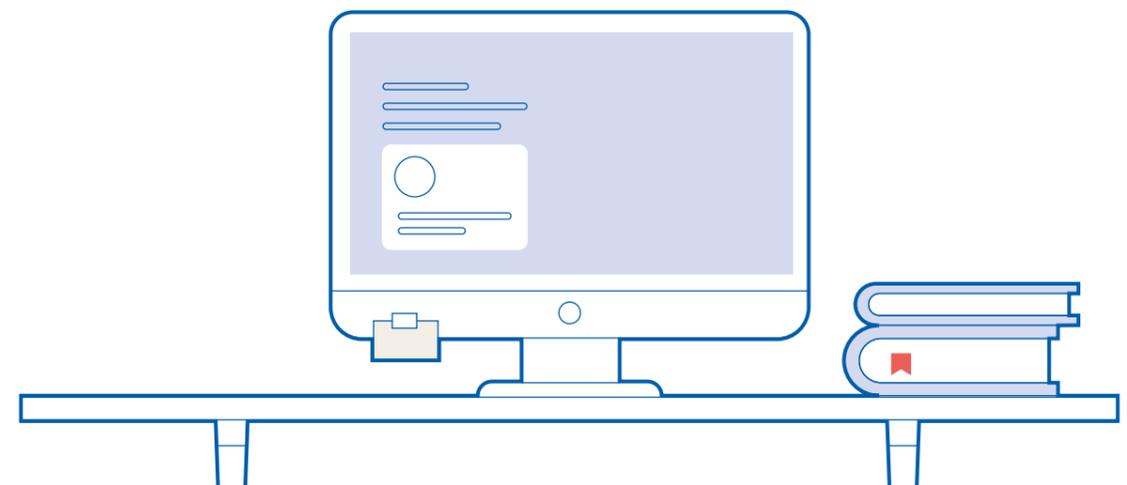
FORTBILDUNG FÜR MITARBEITER*INNEN

Mit unseren externen und internen Fortbildungen tragen wir dazu bei, dass wir auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen vorbereitet sind. Ebenfalls nutzen unsere Mitarbeiter*innen diese Veranstaltungen, um sich fachlich weiter zu entwickeln.

Interne Fortbildungen	Referent *innen/Einrichtung
Erste-Hilfe-Grundkurs	Arbeiter-Samariter-Bund, Wertingen
Erste-Hilfe-Auffrischung	Frau Lijssen, Arbeiter-Samariter-Bund, Wertingen
SKOLL Trainer*innen-Schulung	Drogenhilfe Schwaben gGmbH
Naloxon Schulung	NALtrain für Mitarbeiter*innen

Externe Fortbildungen, Fortbildungen online, Fachtagungen und Kongresse	Referent*innen/Einrichtung
5. Feuerlein Symposium zur Versorgungsforschung in der Suchttherapie	Feuerlein Centrum für Translationale Suchtmedizin, Heidelberg – online
6. Rosenheimer Suchthilfetag	neon – Prävention und Suchthilfe, Rosenheim
12. Fachtagung für Mitarbeitende von Suchthilfeeinrichtungen	Bildungswerk Kloster Irsee
17. Basiskurs Palliative Care	Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. (AHPV)
21. Suchtforum in Bayern – Neuroenhancement – Riskantes Hirndoping oder legitime Leistungsstütze?	BAS, München, online
24. Bayerisches Forum Suchtprävention	Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG)
43. BundesDrogenKongress zum Thema „Sucht im Netzwerk“	fdr-Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V., Berlin – online
Angeschlagene Gesundheit und Arbeitsfähigkeit – zwei unvereinbare Welten?	Augsburger Infotreff für Vertrauensleute, Regionales Eingliederungsmanagement Schwaben und EAA Schwaben, Augsburg
Aufenthalts- u. Sozialrecht von Geflüchteten und Unionsbürger*innen	Deutsche Aidshilfe e.V., Berlin – online
Bayerische Suchttagung	KBS, Nürnberg
Betriebsverfassungsrecht Teil 1	WAF Seminare, Bayreuth
Das 1 x 1 der Selbsthilfegruppen	Selbsthilfegruppen Augsburg – online
Druck 2.0, Vorstellung der Ergebnisse in Bayern Evaluation der Studiendurchführung	Robert-Koch-Institut, Nürnberg
Einsatz von Cannabis – welche Chancen, welche Risiken?	Norddeutscher Suchtforschungsbund e.V. – online
Fachaustausch MPU	AVUS, Buchloe
Fachtagung Fahreignung „Neuerungen in den Beurteilungskriterien 4. Auflage – Suchtmittelmissbrauch“	TÜV SÜD Life Service GmbH – online

Externe Fortbildungen, Fortbildungen online, Fachtagungen und Kongresse	Referent*innen/Einrichtung
Fit für die WHO 2023, gemeinsam gegen HIV und HCV in der Suchtberatung	Hotel am Alten Park, Augsburg, GILEAD
Implementierung des neuen Bedarfsermittlungsinstrumentes BiBay	online
Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung	INPUT, München
Konsumräume in Bayern – Warum nicht?	Kath. Akademie Bayern – Präsenz und online
Legalize it? – Chancen und Risiken einer kontrollierten Cannabis-Abgabe	BAS, München
NALtrain, Mitarbeiter*innenschulung zur Implementierung von Naloxonschulungen	Condrops, München
Neue psychoaktive Substanzen NPS	BAS, München – online
Podiumsdiskussion „Die Erfahrung, Barrieren und Möglichkeiten der EUTB“	online
Richtungswechsel in der Drogenpolitik	Georg v. Vollmar Akademie e.V. – online
Suchttherapietage	Universität Hamburg – online
Suizidalität – Grundlagen und Handlungsstrategien	INPUT, München
Systemische Beratung Kompakt	Systemisches Zentrum der wispo – online
Team-FB zu geschlechterreflektierter Pädagogik	Katharina Debus – online



KOSTENTRÄGER UND KOOPERATIONSPARTNER

Wir bedanken uns bei den Kostenträgern und Kooperationspartnern

Kostenträger
Bezirk Schwaben
Regierung von Schwaben
Stadt Augsburg
Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege
Landratsamt Augsburg
Landratsamt Aichach-Friedberg
AOK-Bayern

Kooperationspartner

A	ABS – Augsburger Beratungsstelle für Straftatlassene
	Aktion Jugendschutz München
	Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) Dillingen a. d. Donau
	Amt für Kinder, Jugend & Familie (Stadt Augsburg)
	Amt für Kinder, Jugend & Familie (Landkreis Augsburg)
	Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung – Wohnhilfeprojekt
	Amtsgericht Aichach
	Amtsgericht und Landgericht Augsburg
	Annakolleg Augsburg
	AOK Augsburg
	ARGE Oberhausen
	Augsburger Aids-Hilfe e.V.
	Augsburger Lehmbaugruppe GmbH
	Augsburger Tafel e.V.
	Arbeiter-Samariter-Bund Wertingen
AWO Augsburg – Wohngruppe UMF	
B	Bayerische Akademie für Suchtfragen – BAS
	Bayerischer Jugendring – BJR
	Bereitschaftspolizei Königsbrunn
	Betriebliche Suchtprävention Miehle GmbH
	Bewährungshilfe am Landgericht Augsburg
	Bezirk Schwaben – Sozialverwaltung – Eingliederungshilfe Ambulant Betreutes Wohnen
	Bezirkskliniken Schwaben, Suchtklinik und Fachambulanzen im BKH Augsburg und Kaufbeuren
	bfz Augsburg
	Brücke e.V., Augsburg
	Büro für Kommunale Prävention
	Bundesagentur für Arbeit Augsburg
	C
Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.	

	Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V. – SKOLL
	Condrops e. V., München
D	DAA Neuland, Augsburg
	Deutsche Rentenversicherung Schwaben
	Deutsche Rentenversicherung Bund
	Drogenhilfe Kompass GmbH
	DrugStop e.V. Regensburg
E	easy contact Jugendwohngemeinschaft
	Evangelische Jugend Augsburg
	Evangelisches Kinder- und Jugendhilfzentrum EvKi, Augsburg
	Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Thomas
F	Fachakademie für Heilpädagogik Augsburg
	Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern Augsburg
	Fachhochschule Augsburg
	Familienberatungsstellen in Augsburg
	Fanprojekt des Stadtjugendring Augsburg (SJR)
	FDR – Fachverband Drogen- und Suchthilfe e. V.
	Förderverein Drogenhilfe Schwaben
FOM Hochschulzentrum Augsburg	
	Friedensbüro der Stadt Augsburg
	Frère-Roger-Kinderzentrum
	Familienbüro Meitingen
G	Gesundheitsamt der Stadt Augsburg
	Gesundheitsamt Aichach-Friedberg
	Gesundheitsamt Landkreis Augsburg
	Goethe-Institut München
H	Hochschule Augsburg – Studiengang: Soziale Arbeit
I	infau-lern/statt GmbH Augsburg
	IU – Internationale Hochschule Augsburg

Ein besonderes Dankeschön geht auch dieses Jahr wieder an alle Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft Augsburg, an die Amtsgerichte Augsburg, Aichach, Dillingen a. d. Donau, Günzburg, Landsberg a. Lech, Nördlingen, sowie dem Landgericht Augsburg. Die Zuweisung der Bußgelder ist für das kontinuierliche Fortbestehen unserer Angebote und Projekte unentbehrlich geworden.

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung und die Anerkennung, die wir für unsere Arbeit von Betroffenen, von Jugendlichen in Schulen und Betrieben, deren Lehrkräften und Jugendsozialarbeiter*innen, von Eltern und auch von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erhalten haben.

J	Jobcenter Augsburg
	Jobcenter Augsburg-Stadt – AGH-Team
	Josefinum Augsburg
	Jugendamt Aichach-Friedberg
	Jugendgruppe der Ahmadiyya Muslim Jamaat Augsburg
	Jugendhaus Alte Schule Augsburg
	Jugendkulturhaus Stereoton Augsburg
	Jugendzentrum Buchloe
	Justizvollzugsanstalten Augsburg-Gablingen und Kaisheim
K	Kartei der Not
	Kassenärztliche Vereinigung Bayern
	Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.
	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Hochzoll
	KKH Augsburg
	Kolping Akademie Augsburg
	Koordinierungsstelle der Bayerischen Suchthilfe – KBS
	Kreisjugendring Augsburg-Land
	Kreisjugendring Aichach-Friedberg
Kriminalpolizeiinspektion Augsburg	
	Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle Augsburg
L	LAG Streetwork Bayern
	Landheim Ammersee Schondorf
	Landratsamt Augsburg & Aichach-Friedberg
M	Marianne von Weizäcker Stiftung
	Maria Stern – Berufsfachschule Augsburg
	Marie-Juchacz-Zentrum, Augsburg
	mudra, Nürnberg
N	Nuke the fridge, Augsburg
P	Der PARITÄTISCHE – unser Dachverband
	Polizeidirektion Augsburg

	Polizeiinspektionen Stadt und Landkreis Augsburg
	Prisma e.V., Augsburg
	Prop e.V. München
	Psychosoziale Beratungsstelle – Diakonie Augsburg
R	Rechtsanwält*innen – Kostenlose Rechtsberatung KiZ – Kontakt im Zentrum, Augsburg
	Robert-Koch-Institut – Druck 2.0
	Rotary – Club Kaufbeuren
S	Schulen der Stadt und der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg, der Stadt Buchloe und Kaufbeuren und dem Landkreis Günzburg
	Schulterschluss
	Staatliche Schulberatung in Bayern Augsburg
	Staatsanwaltschaft Augsburg
	SKF – Sozialdienst katholischer Frauen Augsburg
	Sozialpaten
	SKM – Sozialdienst katholischer Männer Augsburg
	SOS Kinderdorf Augsburg
	Stadt Augsburg-Sozialfonds/Kleine Hilfen
	Stadt Augsburg – Übergangwohnheime für Männer und Frauen
	Stadtjugendring Augsburg (SJR)
	St. Elisabeth KJF Berufsbildungs- und Jugendhilfzentrum Augsburg
Substituierende Ärzt*innen im Großraum Augsburg	
St. Gregor Kinder- und Jugendhilfe, Augsburg	
U	Universität Regensburg – Projektmanagement – Take-Home Naloxon in Bayern
W	Wohnhilfeprojekt der Stadt Augsburg
	Wohnungs- und Stiftungsamt Augsburg
Z	ZAS – AWO-Zentrum für Aidsarbeit Augsburg

STATISTISCHE JAHRESAUSWERTUNG 2022

Jedes Jahr erstellt die Drogenhilfe Schwaben mittels des deutschen Kerndatensatzes ihre Statistik.

Die Erhebungen nutzen wir zur Einschätzung der individuellen Problematik und im Gesamten zur Darstellung der Situation und als Argumentationshilfe für zukünftige Bedarfe. Nachfolgend geben wir einen begrenzten Einblick in unsere statistische Jahresauswertung. Unsere Gesamtstatistik wird jährlich an das Institut für Therapieforschung (IFT) zur Erstellung des Suchtberichtes der Bundesregierung weitergeleitet. Ausgewählte Daten werden an unsere jeweiligen Kostenträger weitergeleitet.

Zur besseren Übersicht haben wir die einzelnen Bereiche zusammengefasst:

- Jugendliche und junge Erwachsene: FreD, FreD ATS, INCA
- Erwachsene: KiZ - Kontakt im Zentrum, Streetwork, Notschlafstelle, Home Reach, Substitutionsbetreuung, Beratungsstelle, TheSo - Therapie Sofort, be-Treff - Betreuter Treff für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Lebenswelt 40+
- Externe Suchtberatung in der JVA Kaisheim und JVA Augsburg-Gablingen.

Die Bereiche BKH Augsburg und BKH Kaufbeuren, Therapielots*in „Modul Therapie“ und Ambulant Betreutes Wohnen werden aufgrund getrennter Datenerfassung separat dargestellt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden detaillierten Berichten der einzelnen Bereiche. Sollten Sie an weiteren Inhalten unserer Statistik interessiert sein, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf.



2.064
KLIENT*INNEN

wurden 2022 von der Drogenhilfe Schwaben betreut

Anzahl der Betreuungen 2022

Jugendliche und junge Erwachsene	268
Erwachsene	1.484
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim und JVA Augsburg-Gablingen	312
Gesamt	2.064

Wohnort/Haftanstalt	Stadt Augsburg	Lkr. Augsburg	Lkr. Aichach-Friedberg	Andere/unkannt	Gesamt
Jugendliche und junge Erwachsene	152	73	35	8	268
Erwachsene	1.093	241	62	88	1.484
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim					194
Externe Drogenberatung JVA Augsburg-Gablingen					118
Gesamt					2.064

Herkunft	Deutsch	Sonstige EU	Nicht EU	keine Angabe	Gesamt
Jugendliche und junge Erwachsene	242	5	21	0	268
Erwachsene	1.247	91	146	0	1.484
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim und JVA Augsburg-Gablingen	250	12	47	3	312
Gesamt	1.739	108	214	3	2.064

Altersstruktur	0-14	15-18	19-21	22-27	28-34	35-49	50-64	65+	Unbekannt	Gesamt
Jugendliche und junge Erwachsene	13	143	90	15	0	4	3	0	0	268
Erwachsene	0	28	85	191	283	652	228	17	0	1.484
Externe Drogenberatung JVA Kaisheim	0	0	0	23	51	104	16	0	0	194
Externe Drogenberatung JVA Augsburg-Gablingen	0	0	3	46	34	32	3	0	0	118
Gesamt	13	171	178	275	368	792	250	17	0	2.064

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Mitarbeit in folgenden Gremien und Arbeitskreisen, Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Institutionen des Hilfesystems

Mitarbeiter*innen

AG Präventionsketten	AK Quartiersmanagement Rechts der Wertach
AG Wohnungsnotfallhilfe der Stadt Augsburg	AK Substitution, Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
AK Bayerische Kontaktläden und Notschlafstellen	AK Wohnungsnotfallhilfe
AK Beratungsring Augsburg – Pflegestützpunkt	BAKS-Bayerischer Arbeitskreis für Suchtpräventionsfachkräfte Süd
AK CCKT (Centerville Cramerton Kriegshaber-Treff)	Bezirksausschuss, Der PARITÄTISCHE, Bezirksverband Schwaben
AK Externe Suchtberater*innen der Justizvollzugsanstalten Bayern, KBS München	Fachgruppe Sucht/Bayern, DER PARITÄTISCHE Bayern
AK FDR-Bundesteilhabegesetz (BTHG)	FDR – QZ-Digitalisierung
AK Frauen und Sucht/Bayern, KBS München	Gremium ehemalige IFT-Sprecher: Fall-Fach-Datenkonferenz
AK für FreD-Trainer*innen	GPLV gefährdete Kinder und Jugendliche
AK Gesundheitsregion+ der Stadt Augsburg	GPLV Sucht und GPSV
AK Jugend und Sucht	JVA Augsburg-Gablingen Übergangsmanagement
AK Jugendsuchtberatung Bayern	JVA Kaisheim Übergangsmanagement
AK Jugend Nord in Aichach	Kommunalpräventiver Rat
AK Jugend Süd in Friedberg	Netzwerktreffen Medienpädagogik Stadt Augsburg
AK Medien und Sucht	QZ Schwaben-Ambulante Therapie, DRV Schwaben
AK Nachsorge	QZ Substitution
AK Präventionsgruppe Helmut-Haller-Platz	Ständiger Ausschuss Praxis – STAP (Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen)
AK Präventionsgruppe Stadt Mitte	



**ANGEBOTE ZUR
SUCHTPRÄVENTION**

ANGEBOTE ZUR SUCHTPRÄVENTION

Anzahl besuchter Schulklassen

Stadt Augsburg	33
Lkr. Augsburg	58
Lkr. Aichach-Friedberg	34
Andere Region	10

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen

Lehrkräfte	10
Digitale Elternabende	12
Fortbildungen für Fachkräfte der Jugendhilfe	12

Anzahl sonstiger Suchtpräventionsveranstaltungen

Betriebe	7
Zusätzliche punktuelle Veranstaltungen	16

Stolz blicken wir auf das Schuljahr 2021/2022 zurück. 3.525 Schüler*innen konnten wir mit unseren Angeboten zur Suchtprävention erreichen und sie über das Thema Sucht und Suchtentwicklung informieren sowie zur Selbstreflexion anregen. Erfreulicherweise konnten in diesem Schuljahr die Workshops in den Klassen wieder in Präsenz stattfinden. Die Schüler*innen, den Eltern und auch die Lehrer*innen freute dies sehr. Wir sind jetzt wieder näher an den Schüler*innen dran und können in einen echten Austausch mit ihnen und der Schulfamilie treten.

Leider mussten wir auch in diesem Schuljahr wieder Anfragen für die Prävention absagen. 38 Klassen und somit ca. 1000 Schüler*innen blieben deshalb von uns unversorgt. Und dies, obwohl die Themen Suchtprävention und Gesundheitsförderung gerade bei Kindern und Jugendlichen seit der Corona-Pandemie einen noch höheren Stellenwert bekommen sollten. Eine langfristige, stetige und bedarfsgerechte Finanzierung stellt also weiterhin ein erstrebenswertes und wichtiges Ziel für den Jugendbereich der Drogenhilfe Schwaben dar.



Gerne nutzen wir bei der Präventionsarbeit an Schulen weiterhin die klassische Tafel. Foto: Peter Westermeier

Fragen an Schülerin, 13 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Der Kontakt ist durch die Schule entstanden, weil wir das Präventionsprojekt SuPrA bei uns in der 8. Klasse haben. Der Kontakt ist sehr gut, weil es interessant ist und weil man jetzt besser über Sucht und die Wirkungen von verschiedenen Substanzen Bescheid weiß. Außerdem weiß ich jetzt, wohin ich mich wenden kann, wenn ich Unterstützung brauche.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Das bedeutet für mich eine große Veränderung, weil man jetzt auch noch mehr Ressourcen sparen muss und noch mehr auf die Umwelt achten muss. Ich denke, unsere Generation muss sich unbedingt engagieren, so gut es geht. Ich verstehe aber auch, wenn jemand keine Nachrichten schauen will, weil es ihm zu viel ist.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Ich finde die Legalisierung wichtig und sinnvoll. Ich war kürzlich in Amsterdam und hatte das Gefühl, dass dort alles besser kontrolliert ist. Mit Drogenkonsumräumen kenne ich mich nicht so gut aus, aber wenn es den Menschen hilft, da fände ich es auf jeden Fall gut. Legalisierung finde ich aber am wichtigsten, weil es so viele Menschen betreffen würde.

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

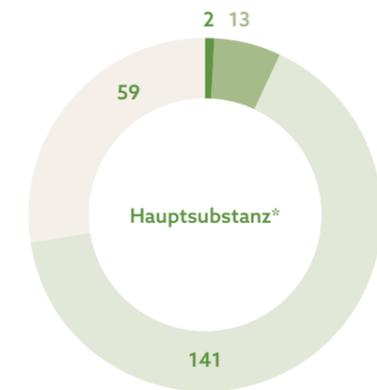
JUGENDBERATUNGSSTELLE INCA 26

FreD UND FreD ATS 27

JUGENDBERATUNGSSTELLE INCA

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Klient*innen	215
davon Erwerbstätig; Ausbildung; Schule/Studium; o. ä.	74 %
Abgeschlossene Klient*innen	160
Anzahl der Kontakte	748



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen

Die Jugendsuchtberatungsstelle INCA richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 21 Jahren. In der Beratung geht es vor allem um illegale Substanzen wie Cannabis, Ecstasy und Amphetamine, aber auch immer wieder um legale Stoffe wie Alkohol, Tabak und Medikamente. Auch zum Thema Mediennutzung können sich junge Menschen an uns wenden.

Eine erhebliche Anzahl von Klient*innen kommt aufgrund einer juristischen Auflage zu uns oder wurden von anderen Institutionen (Schule, Wohngruppe etc.) oder Angehörigen zu uns vermittelt. Aber es gibt auch junge Menschen, die aus eigenem Antrieb zu uns kommen. Auch Angehörigen und Bezugspersonen von jungen Suchtmittelkonsument*innen stehen wir beratend zur Seite.

Im vergangenen Jahr konnten wir eine steigende Anzahl an Anfragen von Jugendwohngruppen und Jugendzentren beobachten, so dass wir vermehrt Workshops und Gesprächsrunden mit Jugendlichen vor Ort durchgeführt haben. Diese haben zum Ziel, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ihre Fragen rund um Substanzen zu beantworten, über riskante Konsummuster und Trends zu informieren und uns als Beratungsstelle bei den Jugendlichen bekannt zu machen.

In der Einzelberatung mit jungen Klient*innen sowie in den Gesprächsrunden bei den Jugendzentren hat in den letzten Jahren das Thema Medikamentenmissbrauch (v.a. Opiode und Benzodiazepine) an Bedeutung zugenommen. Wir beobachten dieses Thema weiterhin und vernetzen uns verstärkt mit der Beratungsstelle, Krankenhäusern und Kinder- und Jugendpsychiatrien.

GRUPPENANGEBOT FreD UND FreD ATS

Die Kurse FreD und FreD ATS richten sich an erstaußfällige Drogenkonsument*innen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die Cannabis (FreD) oder stimulierende Substanzen, wie etwa Amphetamine, Ecstasy oder Kokain (FreD ATS) gebrauchen. Die Intention des jeweiligen Gruppenangebotes ist es, die jungen Konsument*innen frühzeitig zu erreichen und sie zu einer selbstkritischen Reflexion des eigenen Konsumverhaltens anzuregen. Meist werden die Kursteilnehmer*innen über eine Verfahrenseinstellung nach § 45 JGG von der zuständigen Staatsanwaltschaft oder nach einer Gerichtsverhandlung zugewiesen. Eine freiwillige Teilnahme ist ebenfalls möglich.



Zahlen, Daten, Fakten

Zahlen, Daten, Fakten	FreD
Anzahl der Klient*innen	43
davon Erwerbstätig; Ausbildung; Schule/Studium; o. ä.	91 %
Abgeschlossene Klient*innen	37
Anzahl der Kontakte	199



- Cannabinoide

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen

Fragen an Klient, 17 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Ich habe vom Gericht die Nummer der Drogenhilfe bekommen. Dann habe ich dort angerufen und direkt einen Termin etwa zwei bis drei Wochen später erhalten. Ich fand den Kontakt mit der Drogenhilfe sehr angenehm und entspannt. Auch wenn es eine Auflage vom Gericht war, war es nicht so, dass ich keinen Bock hatte, dort hinzugehen.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Abgesehen von den Hygienemaßnahmen in der Schule fühle ich mich durch die genannten Dinge persönlich nicht besonders eingeschränkt. Das liegt daran, dass mich vieles nicht so direkt betrifft, bzw. versuche ich auch, mir nicht über alles so viele Gedanken zu machen. Auch auf mein Konsumverhalten haben diese Dinge bisher keinen Einfluss gehabt.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Die Legalisierung von Cannabis macht auf jeden Fall Sinn, da man beim Dealer auf der Straße ja nie weiß, was man bekommt. Wenn es unter staatlicher Kontrolle ist, ist das ja viel sicherer für die Konsumenten. Auch Spritzenautomaten und Drogenkonsumräume sorgen dafür, dass den Leuten weniger Schlimmes passiert und sie können auch Todesfälle verhindern. Dass deswegen mehr Leute anfangen, Drogen zu nehmen, glaube ich nicht.

Fragen an Klientin, 21 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Der erste Kontakt war gut und wurde über die Jugendhilfe im Strafverfahren hergestellt. Ich konnte zwar nicht gleich am nächsten FreD-Kurs teilnehmen, aber am übernächsten. Das war für mich in Ordnung. Die Mitarbeiter*innen waren sehr freundlich.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Alles wird anstrengender, umständlicher und teurer. Am Anfang hat es mich sehr beschäftigt, aber jetzt versuche ich es zu akzeptieren, denn man kann ja eh nichts dagegen machen.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Ich kenne mich mit den Themen nicht so gut aus, aber ich habe mal im Krankenhaus gearbeitet und da waren viele Patient*innen, die Hepatitis hatten. Deswegen denke ich, dass ein Spritzenautomat sehr viel wichtiger ist als die Frage, ob jemand einen Joint rauchen darf.

Zahlen, Daten, Fakten	FreD ATS
Anzahl der Klient*innen	10
davon Erwerbstätig; Ausbildung; Schule/Studium; o. ä.	89 %
Abgeschlossene Klient*innen	5
Anzahl der Kontakte	52

Von August 2021 bis September 2022 war es uns wieder möglich, die FreD-Kurse in Präsenz anzubieten, jedoch mit reduzierter Teilnehmerzahl (max. 6 TN pro Kurs) und unter Einhaltung unseres Hygienekonzeptes. Ab Oktober 2022 konnten wir nun erstmals wieder seit Pandemiebeginn die Teilnahme für 10 Kursteilnehmer*innen anbieten. Dies bleibt jedoch abhängig von der aktuellen Pandemieentwicklung.

Wir haben zudem im Jahr 2021 jeweils ein Konzept für eine digitale Version von FreD/FreD ATS entwickelt, um die Kurse künftig auch online anbieten zu können. Somit konnten wir für das Angebot Fred ATS im Jahr 2022 einen Kurs erfolgreich online durchführen.

In diesem Jahr ist die Zahl der Zuweisungen zu den FreD-Kursen etwas zurückgegangen. Als Grund vermuten wir u.a., dass die Klient*innen, bezüglich ihres Konsummusters, nicht den Voraussetzungen eines klassischen FreD-Kurses entsprachen. Wir haben daher vermehrt Einzelgespräche (persönlich, telefonisch oder per Video-call) für sie angeboten.



- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen



ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE

BERATUNGSSTELLE **30**

SUBSTITUTIONSBETREUUNG **31**

THERAPIE SOFORT - TheSo **32**

EXTERNE SUCHTBERATUNG IN DEN JUSTIZVOLLZUGSANSTALTEN KAISHEIM UND AUGSBURG-GABLINGEN **33**

NOTSCHLAFSTELLE **35**

BKH AUGSBURG **36**

BKH KAUFBEUREN **37**

KIZ - KONTAKT IM ZENTRUM **38**

BETREUTER TREFF - beTreff **39**

LEBENSWELT 40+ **40**

MODULTHERAPIE **41**

HOME REACH **42**

AMBULANT BETREUTES WOHNEN **43**

BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT **44**

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Klient*innen	730
davon Erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium; o. ä.	49 %
Abgeschlossene Klient*innen	372
Anzahl der Kontakte	4.253

BERATUNGSSTELLE

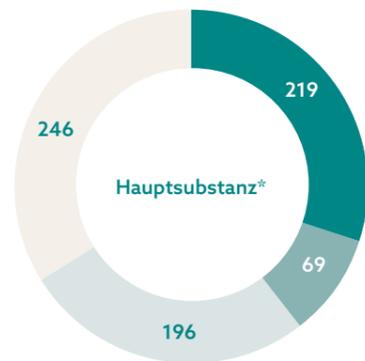
Die Beratungsstelle ist die zentrale Anlaufstelle der Drogenhilfe Schwaben. Hier werden oftmals erste Kontakte zu Klient*innen und auch deren Angehörigen aufgebaut. Die Beratung findet in Form von Einzelgesprächen, persönlich, schriftlich, digital oder telefonisch, statt. Jeden Dienstag und Donnerstag gibt es die Möglichkeit, eine Beratung ohne Terminvereinbarung wahrzunehmen.

Im Jahr 2022 haben die Klient*innenkontakte wieder deutlich zugenommen. Der Alltagsbetrieb in der Beratungsstelle hat sich wieder weitgehend normalisiert. Die verschiedenen Aufgabenbereiche der Beratungsstelle, neben den Kernaufgaben Beratung, psychosoziale Begleitung und die Vermittlung in weiterführenden Hilfen, konnten wieder in gewohntem Maße erfüllt werden.

Auch das SKOLL-Training wurde für Klient*innen wieder angeboten. Dies ist ein wichtiges ergänzendes Angebot, gerade für berufstätige Klient*innen, welche eine stabile Lebenssituation haben und dennoch ihr riskantes Konsumverhalten verändern möchten.

Auch die interne Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen der Drogenhilfe Schwaben (Entgiftung, niedrighschwelliger Bereich, Therapie Sofort) konnte wieder in gewohnter zielführender Art und Weise stattfinden.

Das externe Hilfesystem erholt sich nur sehr langsam von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Vermittlungsarbeit in spezifische Einrichtungen ist weiterhin schwierig und zeitaufwendig. Wir arbeiten daran, dass sich diese Situation zunehmend entspannt und wir den chronisch kranken Menschen wieder ein umfassendes Hilfsangebot zur Verfügung stellen können.



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen

SUBSTITUTIONSBETREUUNG

Substitution bedeutet in der Übersetzung „Ersatz oder Ersetzung“. Für opioidabhängige Personen ist eine Substitutionsbehandlung eine Chance, ihr Leben wieder zu stabilisieren und in geordnete Bahnen zu lenken.

Sie stellt ein vielschichtiges Behandlungskonzept dar. Neben der grundlegenden Vergabe der Substitutionsmittel durch die ärztliche Praxis, ist die psychosoziale Betreuung ein essenzieller Bestandteil der Substitutionsbehandlung.

Ziel der Betreuung ist die Verbesserung der Lebensqualität der Klient*innen. Der Fokus liegt hier auf den Bereichen Gesundheit, Wohnen, Arbeit, Finanzen und Freizeit. Durch die Stabilisierung dieser Lebensbereiche soll eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft sowie in das Erwerbsleben ermöglicht werden.

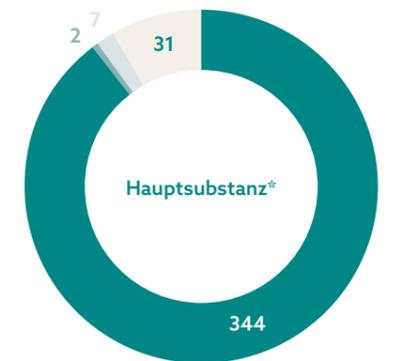
Im Jahr 2022 wurden diese Ziele durch die Corona-Regelungen eingeschränkt. Trotzdem konnte die Substitutionsbetreuung ihren Aufgaben nachgehen und sogar wieder Präsenzangebote in den Kontaktläden anbieten.

Durch die Corona-Pandemie wurden jedoch nicht nur Schwierigkeiten aufgedeckt. Es wurde auch sichtbar, wie gut die Zusammenarbeit zwischen unseren Substitutionsärzt*innen, den Fachambulanzen des Bezirkskrankenhauses Augsburg und der Drogenhilfe Schwaben funktioniert.

Gemeinsam mit den Substitutionsmediziner*innen werden wir im nächsten Jahr durch verschiedene Projekte unsere Kooperation weiter ausbauen und die Sicherstellung der Substitution in Augsburg vorantreiben.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Klient*innen	384
davon Erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium; o. ä.	39 %
Abgeschlossene Klient*innen	104
Anzahl der Kontakte	1.894



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen

Fragen an Klient, 36 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Mein erster Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben erfolgte auf Anordnung des Gerichtes. Ich erhielt eine Bewährungsstrafe mit der Auflage, dass ich meine Drogenproblematik thematisieren muss. Damals habe ich gedacht, dass ich einfach nur die vorgeschriebenen Gespräche absolvieren werde. Aber als ich dann das erste Mal da war, hatte ich gleich das Gefühl, dass man mich versteht und ich dort gut aufgehoben bin. Meine Gesprächsaufgaben sind jetzt fast 4 Jahre her und somit längst absolviert. Ich gehe weiterhin zur Drogenhilfe. Sie ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für mich geworden.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Ehrlich gesagt, bin ich schon besorgt. Ich selbst spüre die schwierige Situation, vor allem finanziell. Aber auch in den sozialen Kontakten merke ich, wie gegenwärtig die Themen sind und wie angespannt dadurch manche Gespräche verlaufen. Ich weiß manchmal gar nicht, was ich sagen oder denken soll und ziehe mich dann eher zurück. Ich merke schon, dass mir ein bisschen Lockerheit verloren gegangen ist.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein

Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Das ist eine schwierige Frage. Alle Projekte sind sehr wichtig. Da ich aber keine Berührungspunkte mit harten Drogen habe, steht für mich persönlich daher die Legalisierung von Cannabis im Vordergrund. Ich finde die Strafen und Konsequenzen zu hart. Das kann einem viel verbauen und die Zukunft, vor allem die berufliche, stark einschränken. Durch die Legalisierung sehe ich auch die Chance, dass man offener darüber sprechen kann und man eher merkt, wenn der Konsum zum Problem wird.

Fragen an Klient, 64 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Den ersten Kontakt mit der Drogenhilfe hatte ich bereits in den 90er Jahren. Zu der Zeit war ich auf der Suche nach einem Substitutionsarzt. Ich war sehr froh, dass mir die Mitarbeiterin einen Arzt vermitteln konnte. Zu der damaligen Zeit und auch noch jetzt, ist es wirklich schwierig, einen Substitutionsplatz zu bekommen.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Für mich ist das sehr beunruhigend. Die steigenden Energiepreise treffen vor allem die armen Leute besonders hart. Ich beziehe Arbeitslosengeld II und da bleibt leider nicht viel, um etwas zurücklegen zu können. Ich habe schon Existenzängste, wenn ich diese Nachrichten höre und mache mir dann Sorgen, ob die Sozialleistungen auch zukünftig noch in dem Umfang wie heute weitergezahlt werden können.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzen-

automaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

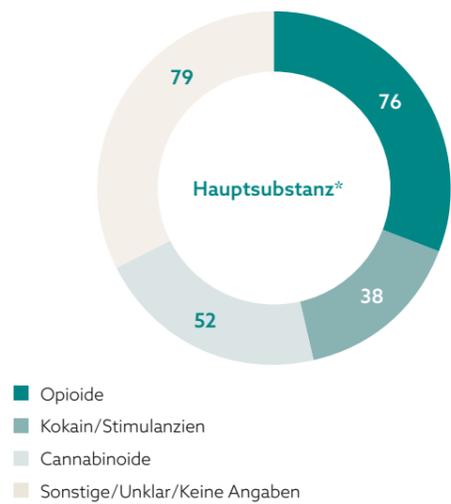
Priorität ist für mich die Legalisierung von Cannabis. Der Trend geht weltweit in Richtung Legalisierung. Der Konsum von Cannabis ist weniger schädlich als der Alkoholkonsum und es gibt auch niemanden, der aufgrund seines Cannabiskonsums gestorben ist. Am besten wäre es, den Alkoholkonsum zu verbieten und den Cannabiskonsum zu legalisieren. Alkohol ist eine viel gefährlichere Droge.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Klient*innen	245
davon Erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium; o. ä.	26 %
Abgeschlossene Klient*innen	195
Anzahl der Kontakte	1.013

Therapievermittlung

gestellte Anträge	71
davon die Therapie angetreten	41



* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen

THERAPIE SOFORT – TheSo

Die Einrichtung Therapie Sofort – TheSo unterstützt drogenkonsumierende Menschen, die einen klaren Veränderungswunsch und die Motivation haben, ihren Konsum zu beenden. Wir helfen bei der Vermittlung in ambulante, teilstationäre und stationäre Entwöhnungsbehandlungen sowie in soziotherapeutische Maßnahmen.

Hauptaufgaben unserer Mitarbeiter*innen sind dabei die Überprüfung der Therapiemotivation der Klient*innen, die Klärung der Therapiekosten und die Planung der weiteren Vermittlung in die Entgiftungsstationen und die therapeutischen Einrichtungen. Die Überlastung des Pflegepersonals in den Entgiftungsstationen und die Belegung der Stationen durch Covid-Patient*innen führte auch 2022 zu einer Verknappung der Entgiftungsplätze, was wiederum eine schnelle Therapievermittlung oftmals erschwerte.

Wir haben auch in diesem Jahr coronabedingt auf unsere offenen Sprechzeiten verzichtet und die Beratungsgespräche terminiert, damit sich möglichst wenige Menschen gleichzeitig in unseren Räumlichkeiten aufhalten. Hierbei ging es uns vor allem um den Schutz unserer Besucher*innen. Ab Januar 2023 werden wir wieder eine offene Sprechzeit pro Woche anbieten.

Im Jahr 2022 wurden von uns 245 Klient*innen betreut. Davon waren 201 (82 %) Personen männlich. Zu einem Antrag auf Übernahme der Therapiekosten kam es bei 71 Klient*innen. Bei den konsumierten Drogen war Heroin die am häufigsten genannte Hauptsubstanz. 76 Klient*innen gaben an, die Droge als Hauptdroge zu konsumieren. Bei 52 Klient*innen war Cannabis die Hauptdroge, gefolgt von Amphetaminen und Kokain mit jeweils 38 Nennungen.

EXTERNE SUCHTBERATUNG IN DEN JUSTIZVOLLZUGS-ANSTALTEN KAISHEIM UND AUGSBURG-GABLINGEN

Die Justizvollzugsanstalt Kaisheim ist für den Regelvollzug an erwachsenen männlichen Strafgefangenen zuständig. Es stehen insgesamt 626 Haftplätze zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um 433 Einzelhaftplätze und 193 Gemeinschaftshaftplätze.

In der Justizvollzugsanstalt Augsburg-Gablingen sind Untersuchungshäftlinge und Gefangene im Erstvollzug bis zu einer Haftdauer von 5 Jahren untergebracht. Insgesamt stehen 609 Haftplätze zur Verfügung.

Wir als Mitarbeitende der Externen Suchtberatung (ESB) sind für die Beratung der drogengebrauchenden Strafgefangenen zuständig. Die zentrale Aufgabe unserer Tätigkeit ist dabei die Vermittlung der Gefangenen in Entwöhnungsbehandlungen oder soziotherapeutische Maßnahmen. Weiter übernehmen wir die psychosoziale Begleitung bei einer Substitutionsbehandlung in Haft und helfen bei der Suche nach einem Substitutionsplatz nach Haftende. Wir unterstützen bei Krisen und bieten ein offenes Ohr für die Alltagssorgen unserer Klientel.

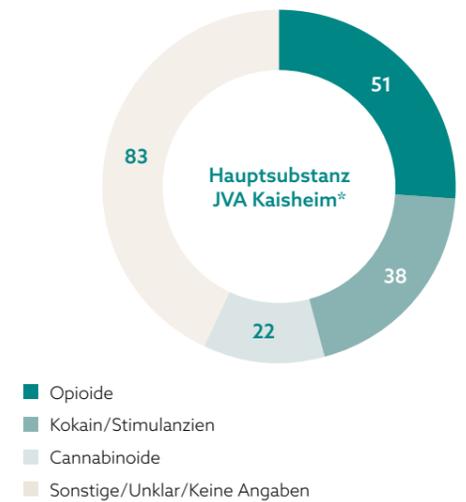
Die Vernetzung mit unseren Kooperationspartner*innen und relevanten Fachdiensten gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben. Im September nahmen wir an einer Naloxon-Schulung teil, um auch unsere

Zahlen, Daten, Fakten JVA Kaisheim

Anzahl der Klienten	194
Abgeschlossene Klienten	133
Anzahl der Kontakte	1.062
Substitution	25

Therapievermittlung JVA Kaisheim

gestellte Anträge	30
-------------------	----



* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klienten

Fragen an Klient, 45 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Vor dem ersten Termin war ich ziemlich nervös und hatte auch etwas Angst. Ich hatte bisher noch keinen Kontakt zur Drogenberatung. Ich dachte immer, ich schaffe das allein. Das erste Gespräch war sehr informativ und wegweisend. Danach konnte ich meine Schritte gezielter setzen.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Noch mehr Einengung meines sozialen und körperlichen Lebens. Ich mache mir Sorgen, was da noch alles auf uns zukommt. Ich habe Familie und muss einen Kredit abzahlen. Es fällt noch schwerer, nichts zu konsumieren, wenn der Druck und die Zukunftsangst immer größer werden.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Legalisierung von Cannabis. Ich möchte zwar auf Therapie gehen und meinen Konsum beenden. Cannabis war bei mir auch nie das Problem. Aber ich finde, jeder sollte einen Joint rauchen dürfen, ohne Angst vor Polizei und Justiz haben zu müssen.

Fragen an Klient, 41 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Den ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben behalte ich in sehr guter Erinnerung. Meine Beraterin war mir auf Grund ihrer langjährigen Berufserfahrung und ihres fundierten Fachwissens eine große Hilfe auf dem Weg in eine drogenfreie Zukunft. Auf kompetente und sympathische Art und Weise erhielt ich während unserer Zusammenarbeit ausreichend Unterstützung, um eine Entwöhnungstherapie zu beginnen.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Die zunehmend negativen Schlagzeilen machen mir und meiner Familie sehr zu schaffen. Schon während der Corona-Krise mussten wir auf viele Freiheiten verzichten und hatten erhebliche finanzielle Einbußen. Die momentane Energiekrise verschärft die Situation nochmals maßgebend um ein Vielfaches. Der Verzicht auf viele Dinge sowie konsequente Einsparungsmaßnahmen sind für mich zwangsläufig die Folge.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

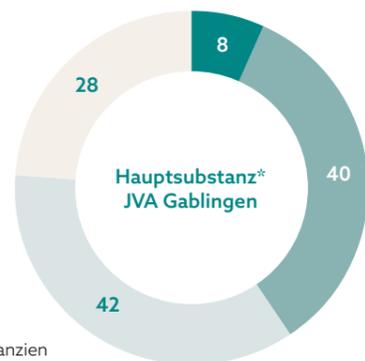
Einer Legalisierung von Cannabis stehe ich überaus kritisch gegenüber. Cannabis ist eine Einstiegsdroge und ebnet in den meisten Fällen den Weg für einen späteren Konsum von härteren Substanzen. Ebenso halte ich Konsumräume wie auch Spritzenautomaten für äußerst fragwürdig und nicht erstrebenswert. Beides lässt sich meiner Meinung nach nur schwer mit dem schönen Stadtbild von Augsburg vereinbaren.

Zahlen, Daten, Fakten JVA Gablingen

Anzahl der Klienten	118
Abgeschlossene Klienten	89
Anzahl der Kontakte	547
Substitution	5

Therapievermittlung JVA Gablingen

gestellte Anträge	14
-------------------	----



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klienten

Klientel in Haft über den Einsatz des lebensrettenden Medikaments bei einer Opiat-Überdosis informieren zu können. Ab Januar 2023 möchten wir mit den Naloxon-Schulungen für Interessierte in Haft beginnen.

Nach zwei anstrengenden Jahren der Corona-Pandemie, lassen es die Hygienemaßnahmen nun wieder zu, dass wir das ganze Jahr über uneingeschränkt Zugang zu den Justizvollzugsanstalten haben.

Waren bisher die Büros der Mitarbeiter*innen der Externen Suchtberatung JVA in den Räumlichkeiten der Drogenhilfe Schwaben integriert, änderte sich dies aufgrund der neuen Förderrichtlinie des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. Seit 01.01.2022 befinden sich die Büros in der jeweiligen JVA. Der fachliche kollegiale Austausch mit den anderen Mitarbeiter*innen der Drogenhilfe Schwaben geht verloren und die regelmäßig in Augsburg stattfindenden Besprechungen konnten dies bisher nur teilweise auffangen.

Dadurch verlor der Arbeitsplatz in der JVA zunächst an Attraktivität und freiwerdende Stellen konnten nicht oder vorerst nur zögerlich besetzt werden. Dies führte für unsere Klientel zu langen Wartezeiten. Wir freuen uns daher sehr, dass wir zum Ende des Jahres unsere vorhandenen Stellen wieder vollständig besetzen konnten.

NOTSCHLAFSTELLE

Die Notschlafstelle ist eine niedrigschwellig-akzeptanzorientierte Einrichtung und stellt einen wesentlichen Beitrag zu den Überlebenshilfen für drogengebrauchende Menschen dar. Sie bietet einen sicheren Schlafplatz für Drogengebrauchende, die entweder selbst keinen Wohnraum haben oder sich in einer akuten Notlage befinden. Das Übernachtungsangebot ist ein wichtiger Beitrag zur Existenzsicherung sowie zur psychosozialen und gesundheitlichen Grundversorgung für unsere Klient*innen.

Im Laufe des Jahres konnte die Bettenkapazität der Notschlafstelle wieder weiter erhöht werden. So standen zehn Betten für Männer, drei Betten für Frauen und ein weiteres Notbett ganzjährig zur Verfügung. Die anhaltende angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt erfordert es weiterhin, dass viele Klient*innen die maximale Übernachtungsdauer in Anspruch nehmen müssen.

Ein sicherer Schlafplatz und die Möglichkeit der Basisversorgung stellt nicht nur einen stabilisierenden Faktor dar, sondern sichert auch eine enge Anbindung an das Drogenhilfesystem und gilt damit als überlebenssichernd. Zur Basisversorgung gehören die Möglichkeit, die Wäsche zu waschen, sich zu Duschen und ein Essensangebot.

Zahlreich nutzt unsere Klientel unsere „Kleiderkammer“, die aus gespendeter gebrauchter Kleidung immer wieder reichlich aufgefüllt werden kann. Auch war es uns Dank einer großzügigen Spende möglich, die Betten der Notschlafstelle mit neuen Matratzen auszustatten. Über die gesellschaftliche Bereitschaft zu spenden sind unsere „Übernächter*innen“ trotz ihrer Notlage sehr dankbar.



Schuhe sind für wohnungslose Menschen ein wichtiger Bestandteil ihres Alltags und sie werden erst zur Nachtruhe ausgezogen. Über unsere Kleiderkammer können wir verschlissenes Schuhwerk austauschen. Foto: Katrin Wimmer

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Übernachtungen	2.766
Anzahl der übernachtenden Personen	121
Durchschnittliche Übernachtungsdauer pro Person	23 Nächte

Fragen an Klient, 26 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Es gab leider eine sehr lange Wartezeit. Ursprünglich wurden mir drei bis vier Monate angegeben, im Endeffekt habe ich fünf Monate gewartet. Erst nach zwei weiteren Anträgen und nachdem ich meine Dringlichkeit erklärt habe, bekam ich einen Telefontermin mit Fr. v. Klipstein. Diese hat sich dann im Namen der Drogenhilfe bei mir entschuldigt und erklärt, weshalb die Wartezeit so lange war. Die sehr nette und hilfsbereite Fr. v. Klipstein hat mit mir daraufhin gleich Termine gemacht (mind. 1 x pro Woche) und mir in allen Anliegen sehr gut geholfen. Danke dafür.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Mir geben die genannten Punkte schon ziemlich zu denken. Derzeit hauptsächlich deshalb, da die steigenden Preise auch meine Familie in Deutschland und Sizilien betreffen und ich mich frage, welcher normal- und unterdurchschnittlich Verdienende das alles bezahlen soll. Nach der Haft betrifft es aber auch mich. Vor allem auch, da ich nach dem Gefängnis aufgrund von Anwalts- und Gerichtskosten sowie beschlagnahmtem Geld verschuldet neu starten muss. Am wichtigsten ist es, niemals aufzugeben. Der Zusammenhalt in der Familie hilft viel, aber auch anderen zu helfen ist wichtig, da dies wiederum einem selbst zugutekommt. Sich nicht dafür zu schämen, Hilfe zu suchen; und meditieren, um einen klaren Kopf zu haben und Ruhe zu finden.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Die Legalisierung von Cannabis wäre meiner Meinung nach längst fällig, da dieses wesentlich harmloser ist als Alkohol und Tabak. Viele Menschen steigen wegen der Angst um ihren Führerschein auf legale Alternativen wie Spice um, was viel schädlicher, aber nur schwer nachweisbar ist. Der Kampf gegen Cannabis- bzw. Drogenkonsum ist ohnehin verloren. Durch die Legalisierung gäbe es weniger Gestrecktes und es wäre kontrollierter. Drogenkonsumräume betreffen mich selbst zwar nicht, aber ich finde es eine gute Sache. Man könnte Überdosierungen frühzeitig erkennen und die Utensilien für den Konsum wären wenigstens sauber.

Fragen an Klient, 23 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Ich wurde vor vier Wochen aus Haft entlassen und wusste nicht wohin, da ich keine Wohnung mehr habe. Deshalb habe ich mich bei der Drogenhilfe Schwaben gemeldet, damit ich in der Notschlafstelle übernachten kann. Ich fühle mich hier sehr wohl und bin froh, dass ich nicht im Freien übernachten muss. Es ist immer jemand von den Sozialarbeiter*innen da, um zu reden und ich bekomme Unterstützung. Allein wäre ich ziemlich verloren.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Die Zeiten werden noch härter und das wirkt schon bedrohlich auf mich. In Haft habe ich mehr Nachrichten mitbekommen und das hat mich schon beschäftigt, weil ich ja auch viel mehr Zeit hatte, darüber nachzudenken. Jetzt sind meine eigenen Probleme wieder vorrangig und ich habe nicht genug Energie, deswegen verdränge ich viel.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Drogenkonsumräume finde ich am wichtigsten. Es sterben so viele Menschen, weil sie allein konsumieren und dann niemand da ist, der helfen kann. Das ist einfach nur traurig! Solche Einrichtungen würden für Konsument*innen viel Sicherheit bringen und keinem Menschen schaden. Ich bin dafür und würde den Drogenkonsumraum auch nutzen!

BKH AUGSBURG



Im Bezirkskrankenhaus Augsburg konnte Anfang Juli 2022 die Drogenstation S2 mit 10 Plätzen wieder geöffnet werden. Dadurch hat sich die Aufnahme- und Behandlungssituation für Abhängige von illegalen und legalen Drogen sowie Mehrfachabhängigen wieder etwas entspannt und verbessert.

Die Station wird seitdem „offen“ und mit neuem Konzept geführt. Die Patient*innen haben mehr Eigenverantwortung. Das Therapie- und Gruppenangebot wurde ausgeweitet.

Zur Unterstützung eines erfolgreichen Behandlungsverlaufs stehen Mitarbeiter*innen der Drogenhilfe Schwaben beratend zur Seite und versuchen die anfallenden psychosozialen Problemstellungen zu klären. Ziel ist es, eine möglichst realistische und stabile Perspektive für die Zeit nach abgeschlossener Behandlung zu erarbeiten. Das Konzept wurde von den Patient*innen sehr gut angenommen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnten wieder mehr Patient*innen die Behandlung ohne Rückfall abschließen. Es fanden auch wieder mehr Therapievermittlungen und Verlegungen auf Langzeit- oder Soziotherapien statt.

Auch das teilstationäre Angebot für Patient*innen mit Doppeldiagnosen auf der Station S1 wurde im Jahr 2022 gut genutzt. Voraussetzung für die Behandlung ist eine gewisse Stabilität. Dies wird in einem Vorstellungsgespräch abgeklärt.

Fragen an Klient, 51 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Das war 2018 bei der Substitutionsbetreuung. Damals wurde der Kostenantrag für Therapie in Angriff genommen. Der erste Kontakt war sehr positiv. Wir haben uns erst mal kennengelernt. Und es war gleich von Anfang an eine hohe Vertrauensbasis da.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Früher ging so was an mir vorbei. Aber mittlerweile interessiere ich mich sehr für

solche Dinge. Ich schaue mir auch jeden Tag Nachrichten an und informiere mich. Ich finde es schade, dass es nur noch negative Schlagzeilen gibt. Mir macht das Angst. Ich möchte in einer anderen Stadt nochmal neu beginnen, möchte mich weiterentwickeln. Durch diese Umstände scheint es noch schwieriger zu werden, als es bisher schon war. Es macht mich nicht gerade optimistischer, motiviert mich nicht wirklich.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Ich persönlich brauche keinen Spritzenautomaten oder die Legalisierung, weil ich diese Stoffe nicht mehr konsumiere. Ich bin substituiert und habe im Kopf Frieden damit geschlossen. Aber ich denke da an die anderen Menschen. Ich finde die Legalisierung in Ordnung, damit der Schwarzmarkt und die Illegalität wegfallen. Auch ein Spritzenautomat kann nur positiv sein. Wenn ich daran denke, was ich manchmal mitbekomme, wenn ich mit meinem Hund am Bahnhof vorbeilaufe, dass 3 bis 4 Leute dieselbe Spritze benutzen ... dann wäre ein Automat, wo man sich 24 Stunden am Tag eine frische Spritze holen kann, wirklich super, damit sich die Leute nicht mehr anstecken.

BKH KAUFBEUREN

Das Jahr 2022 war im Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren geprägt durch die Folgen der Corona-Pandemie. Die erschwerten Bedingungen stellten für das Personal und für die Patient*innen eine große Herausforderung dar. Die Stationsabläufe und das Aufnahmeverfahren mussten individuell den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Durch das Zusammenlegen von Stationen gelang es, den Betrieb zuverlässig aufrecht zu erhalten.

Glücklicherweise haben sich die Aufnahmekapazitäten der stationären Langzeittherapieeinrichtungen annähernd normalisiert, so dass die Vermittlungen in Anschlussbehandlungen wieder zugenommen haben. Dabei wurden bei der Vermittlung in stationäre Einrichtungen fehlende Angebotsstrukturen deutlich. Die Nachfrage an substitions-gestützten Therapieplätzen ist deutlich höher als Angebot. Ähnlich verhält es sich bei den Angeboten für Sucht und Psychosomatik.

Wie im Vorjahr war pandemiebedingt die Aufnahmekapazität reduziert, deshalb wurden über längere Zeiträume nur Patient*innen aus dem Einzugsgebiet aufgenommen.

93 % der Patient*innen 2022 kamen aus Schwaben. Insgesamt verzeichneten wir 414 Aufnahmen. Das Durchschnittsalter hat sich bei beiden Geschlechtern von ca. 36 Jahren auf ca. 39 Jahre erhöht, die Verteilung der Geschlechter bleibt konstant bei ¼ Frauen und ¾ Männern.

Trotz der zeitweisen Einschränkung auf das Einzugsgebiet kamen 27 % der Patient*innen aus dem Großraum Augsburg. Die mittlere Verweildauer bleibt nahezu unverändert bei 14,4 Tagen.

BKH Kaufbeuren	
Patient*innen	303
Fälle	414

Aufnahmen	Anzahl	Durchschn. Alter
männlich	308	39,04
weiblich	106	39,51
gesamt	414	39,16

Aufenthalte	Anzahl	%
1 Aufenthalt	232	56,04 %
2 Aufenthalte	48	11,59 %
3 Aufenthalte	14	3,38 %
4 Aufenthalte	4	0,97 %
5+	5	1,21 %

Mittlere Verweildauer	
SM01 (Stationär)	14 Tage

Fragen an Klient, 42 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Ich hatte große Angst zur Drogenhilfe zu gehen. Die Angst habe ich schnell verloren, weil sehr freundlich auf mich eingegangen wurde. Das Gespräch war sehr positiv und sachlich, hat zur Selbstreflektion angeregt und die Bedeutung der Eigenverantwortung deutlich gemacht. Es gab keine Wartezeiten, es wurde sehr auf mich eingegangen. Das Hilfsangebot war umfangreich und unbürokratisch.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und

Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Man macht sich als Süchtiger natürlich noch mehr Sorgen über die Zukunft, die Familie und um das Gesundheitssystem und hofft auf eine positive Entwicklung. Aktuell geht es vor allem um finanzielle Sorgen (Arbeitsplatzverlust...). Langfristig gesehen sind es Sorgen um die eigenen Kinder (in welcher Welt werden sie leben?) und um die Frage, ob die Gesellschaft kranke Menschen weiterhin tragen kann oder will.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein

Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Die Legalisierung wäre eine positive Entwicklung für Bayern. Man könnte so die Beschaffungskriminalität eindämmen. Ausreichend Spritzenautomaten wären grundsätzlich eine gute Sache, um Krankheitsübertragungen zu vermeiden. Allerdings bergen sie die Gefahr, dass dann gebrauchte Spritzen in deren Umfeld herumliegen. Drogenkonsumräume würde ich sehr befürworten, weil es uns und der Gesellschaft Sicherheit geben würde.

KiZ – KONTAKT IM ZENTRUM

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Klient*innen	267
davon Erwerbstätig; Ausbildung; Schule/ Studium; o. ä.	21 %
Abgeschlossene Klient*innen	93
Anzahl der Kontakte	8.755

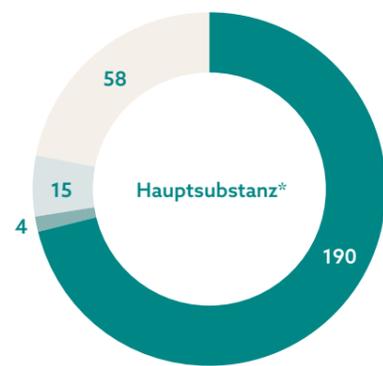
Der Streetwork-Kontaktladen KiZ ist ein szenenaher Kontaktladen für drogenkonsumierende und drogenabhängige Personen, die sich im Stadtgebiet Augsburg aufhalten. Es handelt sich hierbei um ein niedrigschwelliges und akzeptanzorientiertes Angebot, das den Drogengebraucher*innen einen stress- und gewaltfreien Rückzugsraum bietet. Das KiZ versteht sich als Bindeglied zwischen Szene und Hilfesystem und beinhaltet konzeptionell vier Bereiche: Cafe, Streetwork, Beratung und Projektarbeit.

Nachdem die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen gelockert und aufgehoben wurden, konnte der Kontaktladen KiZ im Laufe des Jahres wieder den Regelbetrieb aufnehmen. So ist die Anzahl der Besucher*innen, die unser Angebot in Anspruch genommen haben, im Jahr 2022 wieder deutlich gestiegen.

Ein großes Interesse, neben der Basisversorgung, bestand an unserer Projektarbeit. So konnten 2022 zahlreiche Aktionen, wie z.B. Wanderungen, der Besuch von Spielen des FC Augsburgs, die Planung und Umsetzung des Drogentoten-gedenktages, die Teilnahme an der „Play me- I´m yours“-Aktion und weitere Freizeitaktionen wieder durchgeführt werden.

Auch unser Samstagangebot „Frühstück und Beratung“ wurde sofort von unserer Klientel wieder zahlreich in Anspruch genommen. Ebenso im Fokus stand die Etablierung eines Testangebotes zu Hepatitis C und das Angebot von Naloxon-Schulungen für Klient*innen.

Auch im Rahmen des Streetwork, insbesondere am Königsplatz und am Helmut-Haller-Platz, konnte wieder wie gewohnt die Drogenszene vor Ort betreut und beraten werden. Besonders die Themen Wohnraum und Vereinsamung standen im Vordergrund der Gespräche auf der Straße.



- Opiode
- Kokain/Stimulanzien
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen

Fragen an Klient, 59 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

2010 war ich in der Innenstadtambulanz substituiert und ein Freund zeigte mir nach der Ausgabe das KiZ im Erdgeschoß. Nach kurzer Zeit fühlte ich mich sehr heimelig und war sehr verblüfft darüber, wie gut das Hilfesystem in Augsburg funktioniert. Heute kann ich sowohl einige der Besucher*innen, als auch Sozialarbeiter*innen, Freunde nennen. Ich gehe gerne in das KiZ, denn hier fühlt man sich wohl.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Ich lebe sehr zurückgezogen und versuche mich von den Schlagzeilen fernzuhalten, weil es mich zu sehr belastet und ich selbst ja wenig daran ändern kann. Die steigenden Preise wirken sich auch auf mich aus und ich muss mich deutlich einschränken. Mein Blick in die Zukunft ist also nicht sehr optimistisch!

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Aus meiner Sicht sind alle drei genannten Punkte längst überfällig. Priorität hat für mich die Legalisierung von Cannabis. Der Stoff wäre dann nicht mehr gestreckt und so weniger gefährlich. Außerdem gewährleistet die Legalisierung auch einen wirksamen Jugendschutz. Am Ende bin ich mir sicher, dass die Legalisierung aller Substanzen viele Menschen aus ihrem Elend befreien würde.

BETREUTER TREFF – beTreff

Der betreute Treff für Menschen in besonders schwierigen sozialen Lebenslagen ist ein Bestandteil des Gesamtkonzeptes „Helmut-Haller-Platz“ der Stadt Augsburg und wird im Rahmen einer Trägerkooperation gemeinsam mit dem SKM Augsburg betrieben. Die quartiersbezogene Einrichtung bietet neben dem Aufenthaltsangebot Beratung, Begleitung, Basisversorgung und gesundheitsfördernde Maßnahmen für drogen- und alkoholabhängige Menschen an. Ein Ziel der Einrichtung ist es, die Lebenssituation der Drogengebraucher*innen zu stabilisieren und damit zu einer Gesamtverbesserung der Situation in Oberhausen beizutragen.

Durch die schrittweise Rücknahme der letzten Einschränkungen der Corona-Pandemie hat die Zahl der Besucher*innen wieder ein sehr hohes Niveau erreicht. Aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten gab es einen höheren Bedarf und eine höhere Nachfrage nach Lebensmitteln. Dank Spender*innen, engagierter Bürger*innen und Bußgeldzuweisungen war es uns möglich, unsere Besucher*innen mit einem Essensangebot zu versorgen und Lebensmittel und Hygieneartikel auszugeben. An insgesamt 243 Öffnungstagen konnte unser niedrigschwelliges Aufenthaltsangebot in Anspruch genommen werden. Der starke Wunsch unserer Zielgruppe und der Nachbarschaft, vermehrt an Sonn- und Feiertagen Öffnungszeiten anzubieten, konnte nur bedingt umgesetzt werden. Hierfür fehlte es an personellen Ressourcen, die aktuell nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind. Um dem erhöhten Beratungsbedarf gerecht zu werden, wurden wir von weiteren Fachdiensten vor Ort unterstützt. Ebenso beteiligten wir uns an den verschiedenen Veranstaltungen am Helmut-Haller-Platz, wie z. B. an der kleinen Friedenstafel am Augsburger Friedensfest oder am Adventsmarkt.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Klient*innen	371
Anzahl der Kontakte	19.145
Platznutzer*innen	364
Öffnungstage	243

Vermittlungen

Suchthilfe	201
Hilfesystem	194
Justiz	67
Behörden	151
Sonstige	294

Fragen an Klientin, 41 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Der erste Kontakt war auf der Straße und damit sehr überraschend und erfreulich! Überraschend, weil ich einfach angesprochen wurde, ohne dass ich etwas dafür tun musste und erfreulich, weil ich nützliche Informationen bekam. Besonders gut war, dass jemand so selbstverständlich und freundlich auf mich zugegangen ist und sich für mich interessiert hat.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Ich mache mir ziemliche Sorgen deswegen. Alles wird teurer und ich kann nichts sparen, weil mir mein Geld schon so nicht reicht. Ich habe Angst auf der Straße zu landen, wenn ich Abschläge oder Miete nicht mehr bezahlen kann. Der Krieg ist schlimm, aber es ist schwer solidarisch zu sein, wenn mir selbst die Felle davon schwimmen. Ehrlich gesagt, schaue ich keine Nachrichten mehr, es deprimiert mich zu sehr.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Ganz klar der Drogenkonsumraum! Konsument*innen wären nicht länger gezwungen, an unwürdigen und schmutzigen Orten zu konsumieren. Sie hätten dort auch Sozialarbeiter*innen, die weiterhelfen und Erste-Hilfe leisten könnten, falls es nötig wäre. Es heißt immer, dass drogenabhängige Menschen krank sind, aber dann gibt man ihnen nicht die notwendige Hilfe! Das verstehe ich nicht.

LEBENSWELT 40+

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl der Klient*innen	23
Abgeschlossene Klient*innen	8
Anzahl der Kontakte	778



- Opiode
- Cannabinoide
- Sonstige/Unklar/Keine Angaben

* Absolute Verteilung der Hauptsubstanzen auf die Anzahl der Klient*innen

Die aufsuchende Arbeit des Bereichs „Lebenswelt 40+“ richtet sich an die alternden Klient*innen der Drogenhilfe Schwaben, welche aufgrund von körperlichen und psychischen Einschränkungen regelmäßige Termine in der Beratungsstelle nicht mehr wahrnehmen können. Neben der gewohnten Beratungstätigkeit stehen vor allem die Themen Gesundheit, Pflege und Rente im Vordergrund.

Die vorherrschende Problematik im Jahr 2022 war die Vermittlung unserer pflegebedürftigen Klient*innen in die stationäre Altenhilfe. Die Zahl pflegebedürftiger Personen in unserem Arbeitsbereich nimmt immer weiter zu, leider jedoch nicht die Angebote im stationären Pflegebereich. Eine Unterbringung in einem Pflegeheim, ebenso im betreuten Wohnen, ist kaum realisierbar. Gründe hierfür sind einerseits die fehlenden Heimplätze, andererseits die Altersvoraussetzungen für konventionelle Altenhilfeangebote. Eine Aufnahme erfolgt in der Regel erst ab dem 70. Lebensjahr, so dass der Großteil unserer Klientel von diesem Angebot leider ausgeschlossen ist. Hieraus resultiert in vielen Fällen, dass ausreichende Pflege, vor allem bei Obdachlosigkeit, nicht gewährleistet werden kann. Dies bedeutet für Klient*innen eine gesundheitliche Benachteiligung und stellt für viele Klient*innen eine lebensbedrohliche Situation dar.

Hier müssen Lösungen gefunden werden, um auch alternden drogenkonsumierenden Personen ein Altern und Sterben in Würde zu ermöglichen.

MODULTHERAPIE

Die Kompass Modultherapie ist ein Rehabilitationsangebot der DRV Schwaben in Form einer Kombi-Therapie. Diese ermöglicht eine individuelle Therapieplanung und einen flexiblen Wechsel aus stationären, ambulanten und intensiv-ambulanten Elementen sowie eine individuelle Anpassung der jeweiligen Therapieinhalte. Die Drogenhilfe Schwaben übernimmt hier das Case-Management und unterstützt die Rehabilitand*innen auf dem Weg in ein drogenfreies Leben.

Im Jahr 2022 wurden 17 Klient*innen von unserer Therapielotsin innerhalb der Modultherapie betreut. Sechs Klient*innen beendeten die Therapie vorzeitig, drei regulär.

Acht Rehabilitand*innen befinden sich derzeit noch in Therapie. Zwei davon stationär bei Kompass Hof, sechs Klient*innen ambulant bei Kompass Direkt.

17

Klient*innen
im Jahr 2022 betreut

6

beenden
vorzeitig

3

beenden
regulär

8

noch in
Therapie

Fragen an Klient, 63 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Den ersten Kontakt zur Drogenhilfe hatte ich in den 70er Jahren, als ich die früheren Mitarbeiter*innen, die Streetwork machten, kennengelernt habe. Ich habe mich sehr wohlgefühlt, weil es mir gefallen hat, dass sich jemand um uns auf der Straße kümmert und der Kontakt gehalten wurde.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Die steigenden Energiepreise machen mir sehr große Angst. Ich habe nur eine 1-Zimmer Wohnung und für diese wurde mein Strombeitrag nun auf ungefähr 90

Euro erhöht. Ich lebe von Grundsicherung. Wie soll ich das bezahlen? Ich hoffe, ich werde nicht vergessen und bekomme Hilfe bei meinen Stromschulden. Meine Nebenkostenabrechnung dieses Jahres brachte – obwohl ich immer gezahlt habe – schon eine hohe Nachzahlung mit sich, die ich hoffentlich über Spenden bezahlt bekomme, denn allein kann ich nicht 250 € auf einmal bezahlen.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Meine Priorität steht hier leider nicht zur Auswahl. Für mich als älteren Menschen

wäre ein „Junkie-Altenheim“ sehr wichtig. Ich mache mir große Sorgen, was mit mir im Alter passiert, wenn ich mal nicht mehr so gut laufen kann und noch kränker werde. Zu Ärztinnen und Ärzten zu gehen, fällt mir jetzt auch schon schwer. Die Legalisierung von Cannabis steht für mich, nach einem Altenheim für uns, ganz oben. Ich habe schon einmal versucht, mir Cannabis mit einem Privatrezept verschreiben zu lassen. Das ist aber so teuer, dass ich mir dann kein Essen mehr kaufen kann. Weil mir Cannabis gut hilft, wäre es sehr schön, wenn ich es günstiger und mit guter Qualität kaufen könnte. Einen Drogenkonsumraum finde ich sehr wichtig, auch wenn ich selbst nicht mehr spritze; für die anderen Menschen wäre es aber toll.

Fragen an Klient, 43 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Der erste Kontakt mit der Drogenhilfe Schwaben erfolgte über Kompass Direkt. Im Frühjahr 2020 mit Beginn der Pandemie, begab ich mich auf die Suche nach einem Therapieplatz. Von drei Stellen, bei denen ich mich erkundigt habe, war Kompass die einzige Einrichtung, in der noch Therapie stattgefunden hat. Die Leiterin von Kompass hat mich dann zur Drogenhilfe Schwaben vermittelt.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Ich verfolge die Meldungen in den Medien zwar mit, jedoch nur oberflächlich. Die Themen, die mich direkt betreffen, sind natürlich Corona-Pandemie und die steigenden Preise. Mit dem Virus und den Folgen im täglichen Leben habe ich mich mittlerweile arrangiert. Die steigenden Preise machen mir glücklicherweise noch nicht allzu sehr zu schaffen, allerdings mache ich mir diesbezüglich Sorgen für die Zukunft.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Meine Priorität bei diesen Themen läge bei Konsumräumen und den Spritzenautomaten. Ich finde es sinnvoll, für die Betroffenen sichere und hygienische Rahmenbedingungen zu schaffen. Da in anderen Bundesländern diesbezüglich schon Erfahrungen gemacht wurden, könnte man in Bayern darauf aufbauen.

HOME REACH

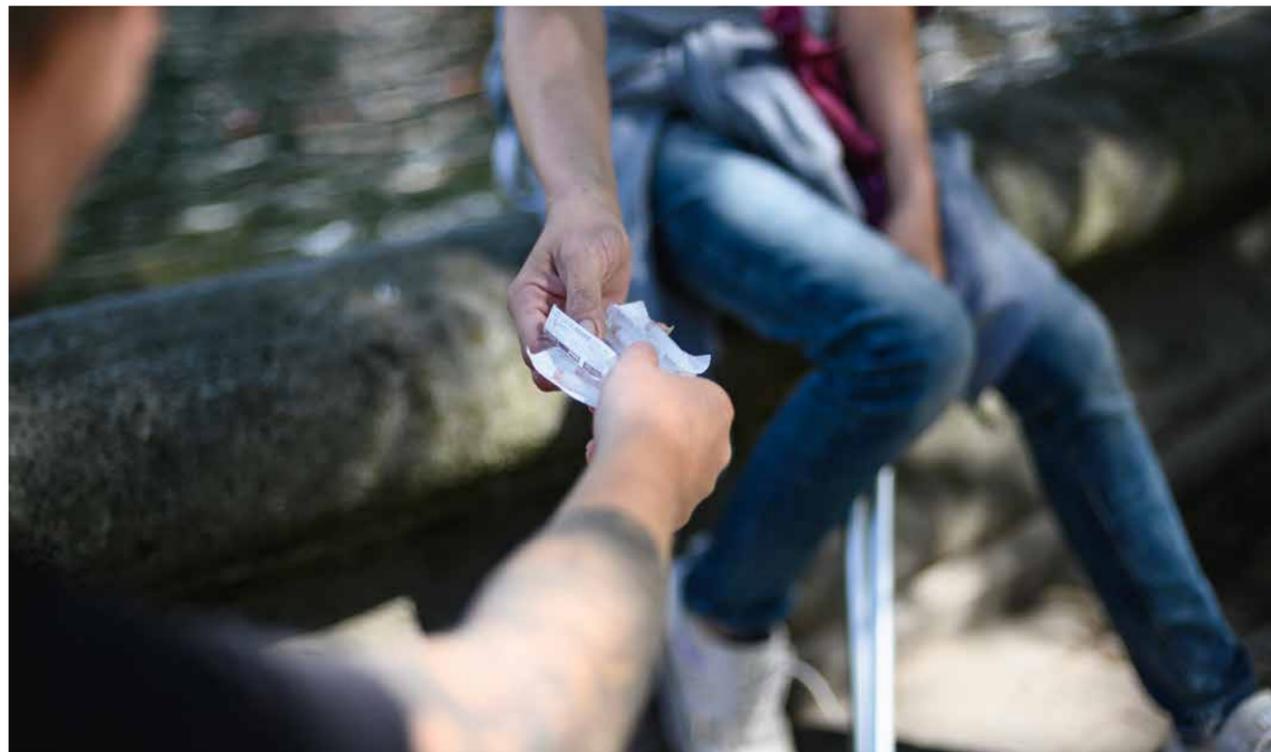
Home Reach wird als mobile Drogenberatung verstanden und verfolgt dabei das Ziel, die Verletzungs- und Mortalitätsrisiken einer schwer erreichbaren Klient*innengruppe herabzusenken, in Krisen- und Akutsituationen zu intervenieren und neue Kontakte zum Hilfesystem (wieder) herzustellen.

Durch die Vernetzung und Kooperation interner und externer Akteur*innen im Hilfesystem sollen Klient*innen erreicht werden, um sie in förderliche Systeme zu (re-) integrieren. Home Reach fungiert dabei auch als Kontakt- und Clearingstelle für unsere Netzwerkpartner*innen.

Ein wichtiger Bestandteil von Home-Reach sind die Außensprechstunden in den Substitutionspraxen und in den Bezirkskrankenhäusern. Hier sind wir für die Klient*innen erreichbar und ermöglichen unkompliziert einen schnellen, unbürokratischen Weg in das Hilfesystem.

Pandemiebedingt konnten die Außensprechstunden nicht vollumfänglich stattfinden, sollen aber im nächsten Jahr wieder in den Fokus der Arbeit rücken.

Durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie ergaben sich neue Anforderungen an das Projekt. Bestehende Kooperationen wurden vertieft und weitere Kooperationspartner*innen akquiriert. So schaffen wir für Drogengebraucher*innen schnelle Wege, um in unser gut ausgebautes Hilfesystem zu gelangen.



AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Seit 13 Jahren bietet die Drogenhilfe Schwaben Drogengebraucher*innen die Möglichkeit des Ambulant Betreuten Wohnens an. Hierbei handelt es sich um eine längerfristig angelegte, aufsuchende Arbeit. Unsere Angebote bestehen aus einer kontinuierlichen, individuell abgestimmten Unterstützung im eigenen häuslichen Umfeld der Klient*innen sowie Begleitung in der Lebensführung und Alltagsbewältigung. Wir unterstützen unsere Klient*innen in den Bereichen der Gestaltung persönlicher Beziehungen, Selbstversorgung und Wohnen, Arbeit und Beschäftigung, Freizeitgestaltung und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, auch beim Umgang mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen. Eine regelmäßige und intensive Betreuung ist uns sehr wichtig, um eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung aufzubauen.

Bei den betreuten Klient*innen handelt es sich um langjährig abhängigkeitskrankte Menschen zwischen 25 und 67 Jahren. Im Jahr 2022 konnte das Ambulant Betreute Wohnen fünf neue Klient*innen zu den bereits langjährig betreuten Personen aufnehmen. Darüber hinaus wurden zwei Betreuungen in diesem Jahr abgeschlossen. Eine davon durch Weitervermittlung in eine stationäre Einrichtung. Aufgrund der hohen Nachfrage mussten wir für das Ambulant Betreute Wohnen eine Warteliste einführen.



Fragen an Klientin, 25 Jahre

Beschreibe deinen ersten Kontakt zur Drogenhilfe Schwaben. Wie war er für dich?

Mein erster Kontakt war als Jugendliche im Fred Kurs. Was mir vor allem stark in Erinnerung bleibt, ist die Notschlafstelle und der Anlauf. Ich konnte mich dort wohl und sicher fühlen. Es war die einzige Möglichkeit in meiner Lage ein Dach über dem Kopf zu haben und mich auch zurückziehen. Die Kontakte, die ich dort knüpfen konnte, waren sehr wichtig für mich. Vor allem der Austausch über nicht szenebegogene Themen. Es wurde Hilfe in allen Lebenslagen gewährleistet.

Klimakrise, Corona, Krieg und steigende Energiepreise – negative Schlagzeilen und Krisenberichte allgegenwärtig. Was bedeutet das für dich und dein Leben?

Für mein Leben bedeutet es Unruhe. Ich habe große Bedenken, dass wir, die Menschen auf der Szene, als Erste unter den Situationen leiden und von der Regierung vergessen werden, da wir nicht als Teil der Gesellschaft erachtet werden. Corona hat mir sehr viele soziale Kontakte genommen, die ich mittlerweile vermisste. Sogar meine Familie hat sich seltener getroffen, da natürlich die älteren Generationen Panik vor einer Infektion hatten. Finanzierte Hilfen, wie z.B. das ABW oder die Kontaktläden, waren zeitweise die einzigen Kontakte, die ich hatte.

Politisch werden aktuell viele Dinge diskutiert: die Legalisierung von Cannabis, ein Drogenkonsumraum in Bayern, Spritzenautomaten in Augsburg – Was wäre deine Priorität und warum?

Priorität Nummer eins ist in jedem Fall der Konsumraum in Bayern. Es gibt viel zu viele Drogentote, allein am Oberhauser Bahnhof. Menschen, die sich mit der Thematik nicht auseinandersetzen, wissen gar nicht, wie essenziell ein Konsumraum ist, um Drogentote zu vermeiden. Vor allem in meinem Umfeld ist die Zahl, die im letzten Jahr gestorben sind, enorm hoch. Für die Nacht wäre tatsächlich ein Spritzenautomat sinnvoll, aber ich habe das Gefühl, dass es in Augsburg relativ gut läuft mit der Safer Use Vergabe und es viele Anlaufstellen gibt!

16
Teilnehmer*innen
2022 in einer Arbeitsgelegenheit

BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT

Unser Beschäftigungsprojekt bietet Klient*innen Arbeitsgelegenheiten zur Erprobung und Wiedererlangung ihrer Arbeitsfähigkeit und trägt somit wesentlich zu ihrer Stabilisierung und Alltagsstrukturierung bei.

Insgesamt umfasst unser Projekt acht Arbeitsgelegenheiten. Diese sind auf verschiedene Einsatzbereiche verteilt. Drei Klient*innen sind als Hauswirtschaftshelfer*innen in den Kontaktläden KiZ und beTreff im Einsatz. Durch die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner*innen können wir unseren Klient*innen zudem drei Stellen im Bereich Lager/Transport bei der Tafel Augsburg sowie zwei weitere Stellen als Hausmeisterhelfer*innen bei der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Thomas anbieten.

Im Jahr 2022 hatten wir 16 Teilnehmer*innen in einer Arbeitsgelegenheit. Dank gut ausgearbeiteter Hygienekonzepte hat sich das Arbeiten unter Coronabedingungen gut eingespielt und die entsprechenden Maßnahmen wurden immer mehr zur neuen Normalität.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte der Kontakt mit dem Jobcenter Augsburg in dieser Zeit leider nur telefonisch stattfinden. Im Oktober 2022 konnten wir nun endlich ein schon lange angedachtes Kooperationstreffen in Präsenz durchführen und uns persönlich kennenlernen. Dies wurde von allen Beteiligten sehr positiv erlebt und soll künftig regelmäßig stattfinden.



ANGEBOTE FÜR ANGEHÖRIGE

ANGEHÖRIGENBERATUNG

Ein wichtiger Arbeitsbereich der Beratungsstelle ist neben der Hilfe für Drogengebraucher*innen auch das Angebot der Angehörigenarbeit. Drei Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle haben sich auf diesen Bereich spezialisiert und stehen Angehörigen, meist Eltern, aber auch weiteren Familienangehörigen, Partner*innen, Freund*innen oder Arbeitskolleg*innen als Ansprechpartner*innen zur Seite. Der Kontakt erfolgt telefonisch, per Mail oder in einem persönlichen Beratungsgespräch. Oftmals finden Gesprächstermine über einen längeren Zeitraum hinweg statt, um einen Prozess zu begleiten, mit dem Ziel, die Lebenssituation für Angehörige zu verbessern und eine Anbindung an das Hilfesystem für die betroffenen suchtkranken Familienmitglieder zu erreichen.

Angehörige von Suchtkranken befinden sich in einer hoch belastenden Situation, die gekennzeichnet ist von Angst, Verzweiflung, einem ständigen Auf und Ab von Hoffnung und Enttäuschung, dies oft über viele Jahre hinweg. Viele Angehörige versuchen, den Betroffenen unbedingt zu helfen und übernehmen Verantwortung für Vieles, was diese aufgrund ihrer Suchterkrankung nicht mehr leisten können. Eine Folge daraus ist, dass Angehörige oftmals sich selbst und ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse verlieren. Hält dieser Zustand über einen längeren Zeitraum unreflektiert und ohne Unterstützung von außen an, entstehen oft schwerwiegende psychosoziale Probleme, Depressionen oder psychosomatische Leiden.

Neben der Beratung bieten wir auch Unterstützung durch eine angeleitete Selbsthilfegruppe. Hier finden Angehörige die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. Schon die Erfahrung „Anderen geht es genauso!“ kann entlastend wirken und hilft, einen Schritt aus der gesellschaftlichen Isolation heraus zu wagen. Eingefahrene Verhaltensmuster können durch die Erfahrung von Anderen neu bewertet werden und somit zur Veränderung im komplexen „Suchtsystem“ führen.

Wir freuen uns, nach einer Pause durch die Corona-Pandemie, die Angehörigengruppe wieder regelmäßig anzubieten. Eine schöne Erfahrung war das Sommerfest sowie unsere Weihnachtsfeier, wo ein Austausch in einem anderen Rahmen allen Teilnehmenden Freude bereitete.



IM ÜBERBLICK

ÖFFNUNGSZEITEN UND ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN 48

ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN IM ÜBERBLICK 50

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND MITARBEITER*INNEN 54

FÖRDERN UND SPENDEN 56

ÖFFNUNGSZEITEN UND ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN

Beratungsstelle und Substitutionsbetreuung SaB

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	09:00 – 12:00 13:00 – 18:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 13:00 –
Offene Sprechzeit	–	14:00 – 16:00	–	14:00 – 16:00	–
Offene Sprechzeit Psycholog*in	13:30 – 15:00	–	–	–	–
Naloxon-Schulung	–	14:00 – 16:00	–	–	–

Hausbesuche und individuelle Termine sowie Abendsprechstunden nach Vereinbarung, Angehörigenberatung
 Ärztliches Gutachten 1 x im Monat nach Vereinbarung

Adresse: Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg | Tel. 0821 34390-10 · Fax 0821 34390-31
 beratungsstelle@drogenhilfeschwaben.de · sab@drogenhilfeschwaben.de · angehoerige@drogenhilfeschwaben.de

Therapie Sofort – TheSo

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	14:00 – 16:00	–	–	–	–

Bitte pünktlich zum Anfang der Öffnungszeiten erscheinen! Eine spätere Anmeldung ist nicht möglich.
 Für Erstgespräche können feste Termine zur telefonischen oder persönlichen Beratung vereinbart werden

Adresse: Holbeinstraße 9, 86150 Augsburg | Tel. 0821 34390-340 · Fax 0821 34390-349 | thesoaugsburg@drogenhilfeschwaben.de

Jugendbereich KLEE mit Jugendberatungsstelle INCA

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	09:00 – 12:00 13:00 – 18:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 12:00 13:00 – 16:00	09:00 – 13:00
Gruppenangebote	–	FreD ATS 18:00 – 20:30 <i>Vorgespräch, 4 Gruppentermi- ne, Abschluss- gespräch</i>	FriedA Kurs je nach Bedarf	–	FreD Kurs 1 x pro Monat <i>Freitag und Samstag jeweils 4 Stunden, Vorgespräch erforderlich</i>

sowie Termine nach Vereinbarung, Angehörigenberatung

Adresse: Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg | Tel. 0821 34390-10 · Fax 0821 34390-31 | jugendbereich@drogenhilfeschwaben.de

Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.drogenhilfeschwaben.de

Kontaktangebote Home Reach, Ambulant betreutes Wohnen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Home Reach	nach Vereinbarung				
Sprechzeit Ambulant betreutes Wohnen	nach Vereinbarung				

Kontaktangebote Kontakt im Zentrum – KiZ, Lebenswelt 40+

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten Café-Betrieb	11:00 – 15:00	13:00 – 16:00		11:00 – 15:00	11:00 – 15:00
Offene Sprechzeit Streetwork	–	–	09:00 – 13:00	–	–
Kleiderkammer	–	–	09:00 – 13:00 o. ab 13:00 nach Vereinbarung	–	–
Naloxon-Schulung	–	–	10:00 – 12:00	–	–
Rechtsberatung	–	–	16:00 – 17:00 14-tägig	–	–
JES-Gruppe	–	–	14:00	–	–
Kochprojekt	Projektzeiten nach Vereinbarung				
Musikprojekt	Projektzeiten nach Vereinbarung				
Fahrradwerkstatt/ Freizeitaktionen	Projektzeiten nach Vereinbarung				
Lebenswelt 40+	–	13:00 – 17:00	09:00 – 17:00	–	nach Vereinbarung

Tägliche Szenepresenz / Terminvergabe nach tel. Vereinbarung während und außerhalb der Öffnungszeiten

Adresse: Holbeinstraße 9, 86150 Augsburg | Tel. 0821 34390-330 · OG 0821 34390-332 · EG 0821 34390-331 · Fax 0821 34390-333
 streetwork@drogenhilfeschwaben.de

Betreuer Treff – beTreff

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Öffnungszeiten	9:00 – 13:00	13:00 – 17:00	9:00 – 13:00	9:00 – 13:00	9:00 – 13:00
Naloxon-Schulung	10:00 – 12:00	–	–	–	–

Adresse: Branderstraße 60, 86154 Augsburg | Tel. 0821 29742998 · Fax 0821 29742999 | info@betreff-augsburg.de

Notschlafstelle

Öffnungszeiten	Montag – Sonntag: 19:00 – 07:30				
Aufnahme	19:00 – 23:00				
Spritzenvergabe	bis 01:00				

Adresse: Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg | Tel. 0821 34390-10 · Fax 0821 34390-31 | notschlafstelle@drogenhilfeschwaben.de

ANGEBOTE DER DROGENHILFE SCHWABEN IM ÜBERBLICK

Schlagwörter 	Name & Kontakt 	Zielgruppe 	Kurzbeschreibung 	Umfang 	Art 	Geeignet als 
Jugendliche/Junge Erwachsene						
<ul style="list-style-type: none"> • Prävention • Schule/Ausbildung 	Jugendbereich KLEE Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler*innen • Auszubildende • Eltern • Lehrer*innen 	Individuelle und altersgemäße Präventionsangebote für alle Jahrgangsstufen. Auch Jugendhilfeeinrichtungen profitieren von unseren Präventionsangeboten.	3 x 90 Minuten zzgl. Veranstaltungen für Lehrer und Eltern oder nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop • optional digital buchbar 	Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche/Junge Erwachsene • Cannabis • Gruppenangebot 	FreD (Frühintervention für erst auffällige Drogenkonsument*innen) Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche und junge Erwachsene • 14 bis 24 Jahre • Erstmalig auffällig gewordene Cannabis-Konsument*innen 	Das Ziel dieses Gruppenangebots ist es, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt kurzfristig und gezielt in akzeptabler jugendgerechter Weise einzugreifen. Häufig findet die Maßnahme im Rahmen einer Einstellung eines Strafverfahrens (§ 45 JGG) statt.	1 x Erstgespräch 8 Stunden Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Einzelberatung und Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche/Junge Erwachsene • Stimulierende Substanzen (Amphetamine und Ecstasy) • Gruppenangebot 	FreD ATS (Frühintervention für erst auffällige Drogenkonsument*innen (Amphetamin Typ Stimulantien)) Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche und junge Erwachsene im Alter 16 bis 25 Jahren • Erstmalig auffällig gewordene Konsument*innen von stimulierenden Substanzen (Amphetamine und Ecstasy) 	Das Ziel dieses Gruppenangebots ist es, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt kurzfristig und gezielt in akzeptabler jugendgerechter Weise einzugreifen.	1 x Erstgespräch 10 Stunden Gruppe 1 x Abschlussgespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Einzelberatung und Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche/Junge Erwachsene • Drogen und Medienkonsum • Einzelberatung 	Jugendberatungsstelle INCA Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 25 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Betroffenen bzgl. Sucht- bzw. Abhängigkeitsentwicklung • Konfrontation mit dem eigenen Konsum • Aufklärung und Informationsvermittlung • Vermittlung in weiterführende Stellen 	Beratungsanzahl je nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Einzelberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
Erwachsene						
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Beratung • Angehörige 	Beratungsstelle Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene Drogengebraucher*innen • Soziales Umfeld 	Zentrale Anlaufstelle. Es werden Beratungen und psychosoziale Betreuungen angeboten und in weiterführende Hilfen vermittelt. Anlaufstelle auch für Angehörige	Beratungsanzahl je nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Einzelberatung • Gruppenberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Therapievermittlung 	Therapie Sofort Drogenhilfe Schwaben Holbeinstr. 9, 86150 Augsburg Tel: 0821-34390-340	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen 	Zentrale Anlaufstelle für drogenabhängige Menschen, die sich dafür entschieden haben, ihre Abhängigkeit therapeutisch und medizinisch behandeln zu lassen. Die Mitarbeiter*innen unterstützen bei der Vermittlung in Entgiftungs- und Therapieeinrichtungen.	2-4 Beratungen bzw. je nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Einzelberatung 	Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Opiat- und Opioidabhängigkeit • Substitution • Psychosoziale Betreuung 	Substitutionsbetreuung Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Opiat- und opioidabhängige Menschen • Substituierte 	Zielsetzung ist letztlich der Ausstieg aus der Abhängigkeit. Dabei soll der Gesundheitszustand verbessert sowie die soziale Lage stabilisiert werden. Ein wesentliches Anliegen ist die Fokussierung auf die Entkriminalisierung.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Einzelberatung • Gruppenberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Junge Menschen • Erwachsene • Illegale Droge • Drogenberatung in Web & App 	REDESTOFF www.redestoff.de Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	Drogengebraucher*innen und Soziales Umfeld aus Stadt u. Landkreis Augsburg, Landkreis Aichach-Friedberg	Schnelle und einfache Kontaktaufnahme. Bei Fragen zum Thema Drogenkonsum, Therapievermittlung, Substitution, Streetwork, Hepatitis bietet die Drogenhilfe Schwaben mit REDESTOFF einen geschützten und datensicheren Rahmen. Bereichsübergreifendes Angebot.	Mo. bis Do. tgl. Chat-Zeiten Kontaktaufnahme 24/7	<ul style="list-style-type: none"> • Terminvereinbarung • Einzelberatung • Gruppenberatung • Telefon • Chat • Video-Chat • Persönlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Junge Erwachsene • Erwachsene • Illegale Drogen • Selbstkontrolltraining • Gruppenangebot 	SKOLL Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche und junge Erwachsene • Erwachsene • Illegale Drogen 	Als strukturiertes Selbstmanagementprogramm trägt dieses zur gezielten Reduzierung des Gebrauchs legaler und illegaler Substanzen bei.	Wöchentlich stattfindendes Gruppenangebot (10 x 90 Minuten)	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot

Schlagwörter 	Name & Kontakt 	Zielgruppe 	Kurzbeschreibung 	Umfang 	Art 	Geeignet als 
<ul style="list-style-type: none"> • Junge Erwachsene • Erwachsene • Illegale Drogen • Stabilisierung • Drogenfreiheit 	Nachsorge Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Therapieabschluss • Erhalt und Stabilisierung • Abstinenz 	Die ambulante Nachsorge sichert die Nachhaltigkeit einer therapeutischen Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen und schließt daran an.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Einzelberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Inhaftierte Personen • Illegale Drogen • Therapievermittlung 	Externe Suchtberatung JVA Kaisheim und JVA Augsburg - Gablingen Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9, 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	Inhaftierte Drogengebraucher JVA Kaisheim JVA Augsburg-Gablingen	Betreuung und Beratung von Strafgefangenen. Schwerpunkt der Beratung stellt die Vermittlung in eine Entwöhnungsbehandlung nach § 35 BtMG dar.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung • Gruppenberatung 	Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Eigene Wohnung • Betreutes Wohnen 	Ambulant Betreutes Wohnen Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Substituierte Menschen • Abstinenzorientierte Drogengebraucher*innen • Stadt Augsburg 	Betreuung in der eigenen Wohnung. In Absprache werden spezifische und bedarfsorientierte Hilfsangebote unterbreitet und umgesetzt. Vorrangiges Ziel ist die Wiedereingliederung in die Gesellschaft.	Beratungsanzahl je nach Bedarf Mindestens 6 Monate und länger	<ul style="list-style-type: none"> • Tagestrukturierende Maßnahmen • Unterstützung im Alltag 	<ul style="list-style-type: none"> • Auflage/Weisung • Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Aufenthaltsangebot und Beratung 	KiZ-Kontakt im Zentrum Drogenhilfe Schwaben Holbeinstr. 9 86150 Augsburg Tel. 0821-34390-330	Drogenszene am Königsplatz, Innenstadt	Szenenahe Anlaufstelle der Drogenszenen Augsburgs. Das KiZ versteht sich als Bindeglied zwischen Szene und Hilfesystem und beruht auf den vier Bereichen Café, Streetwork, Beratung und Projektarbeit.	Mo. bis Fr. täglich geöffnet, Sonderöffnungszeiten am Wochenende	<ul style="list-style-type: none"> • Tagestrukturierende Maßnahmen • Kontaktladen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsangebot • Überlebenshilfe
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Alkohol • Aufenthaltsangebot und Beratung 	beTreff Drogenhilfe Schwaben Branderstr. 60 86154 Augsburg Tel. 0821-29742998 info@betreff-augsburg.de	<ul style="list-style-type: none"> • Platznutzer Helmut-Haller-Platz/Oberhauser Bahnhof • Illegale Drogen und Alkohol 	Wesentliches Ziel des Kontaktladenangebots ist es, das problematische gesellschaftliche Zusammenleben am Szenetreffpunkt Oberhauser Bahnhof zu entspannen und zu verbessern. Insbesondere steht für die Drogenhilfe Schwaben die Stabilisierung der Lebenssituation und die Akzeptanz der hier betreuten Klient*innen im Vordergrund.	Mo. bis Fr. täglich geöffnet, Sonderöffnungszeiten am Wochenende	<ul style="list-style-type: none"> • Tagestrukturierende Maßnahmen • Kontaktladen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsangebot • Überlebenshilfe
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Obdachlosigkeit • Krisensituation 	Notschlafstelle Drogenhilfe Schwaben Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-20	<ul style="list-style-type: none"> • Obdachlose Drogengebraucher*innen • Drogenabhängige Straftatlassene ohne Unterkunft • Drogengebraucher*innen in Krisensituationen 	Übernachtungsmöglichkeit für Drogengebraucher*innen, die sich akut in einer Notlage befinden und einen sicheren Schlafplatz benötigen.	Übernachtungsdauer max. 60 Nächte	<ul style="list-style-type: none"> • 15 Schlafplätze • 11 Männerplätze • 4 Frauenplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsangebot • Überlebenshilfe
<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Entgiftung Psychiatrie 	Sozialdienst im BKH Augsburg und BKH Kaufbeuren	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen • Patient*innen BKH Augsburg oder BKH Kaufbeuren 	Beratung, psychosoziale Betreuung und Unterstützung von Menschen, die von illegalen Substanzen abhängig sind und sich für eine qualifizierte Entzugsbehandlung in den Bezirkskrankenhäusern Augsburg und Kaufbeuren entschieden haben. Vermittlung in weiterführende Hilfen.	Je nach Klinikaufenthalt	<ul style="list-style-type: none"> • Stationär • Ganztägig ambulant • Einzelberatung • Gruppenberatung 	Unterstützungsangebot
Arbeitsgelegenheiten	AGH - Arbeitsgelegenheiten Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene • Illegale Drogen 	In Kooperation mit dem Jobcenter Augsburg bieten wir Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Eine Erwerbstätigkeit trägt wesentlich zur erfolgreichen Integration und Stabilisierung von Drogenabhängigen bei.	Je nach Bewilligung Jobcenter	<ul style="list-style-type: none"> • Ambulant • Bis zu 30 Std./Woche 	Unterstützungsangebot
<ul style="list-style-type: none"> • Ältere Drogenkonsument*innen • Organisation, Versorgung und Pflege • Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen 	Lebenswelt 40+ Jesuitengasse 9 86152 Augsburg Tel: 0821-34390-10	<ul style="list-style-type: none"> • Ältere Drogenkonsument*innen über 40 Jahre 	Das Angebot richtet sich an ältere Drogenkonsument*innen in Form von aufsuchender Tätigkeit in deren Zuhause, Kliniken und Pflegeeinrichtungen.	Beratungsanzahl je nach Bedarf	Hausbesuch (Aufsuchende Arbeit)	Unterstützungsangebot

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND MITARBEITER*INNEN

Das Team der Drogenhilfe Schwaben besteht hauptsächlich aus Sozialpädagog*innen, Mitarbeiter*innen mit einer vergleichbaren Ausbildung sowie einer Psychologin und einem Psychologen. Zusätzlich bilden wir Studierende der Hochschule für Soziale Arbeit aus, die uns auch in unserer täglichen Arbeit helfen.

Zudem werden wir von unserem kleinen, aber sehr effektivem Verwaltungsteam tatkräftig unterstützt. Die Themen, mit denen sich unsere Mitarbeiter*innen beschäftigen, sind äußerst vielfältig und verlangen ein hohes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit.

Alle Mitarbeiter*innen unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht. Bei Fragen rund um unsere Zuständigkeitsbereiche können Sie sich unter 0821 34390-10 telefonisch beraten und bei Bedarf weitervermitteln lassen.



„Wir sind nicht nur bei der Arbeit gemeinsam am Start“ – Auch beim M-Net-Lauf 2022 waren wir wieder erfolgreich (v.l. Dina Königl, Lena Neutatz, Christiane Miklis, Franziska Frank und Uwe Schmidt). Bei alkoholfreiem Radler wurde der gemeinsame Erfolg gefeiert.
Foto: Alexander Kreutzburg

Bei der anschließenden Feier holte sich die Drogenhilfe Schwaben den Siegerpokal.

Geschäftsführung

Schmidt, Uwe
Stecker, Gerhard

Mitarbeiter*innen

A	Abold, Michael Teamleitung
	Argote, Pinero Graciela
B	Bannert, Peter
	Bechteler, Patmaningsih
	Beck, Jennifer
	Benz, Sarah
E	Braun, Laura
	Endres, Christine
F	Fellner, Angelika
	Fischer, Ingrid
	Förg, Martina
	Frank, Franziska
G	Gebauer, Beatrix
	Grasberger, Hannah
	Guggenberger, Claudia

H	Hatton, Sarah Teamleitung
	Harmsen, Dorothee
	Heitland, Julia
J	Jakob, Anicée Teamleitung
K	Kannengießler, Marc
	Karasz, Julia
	Karavas, Natalja
	von Klipstein, Sonja
	König, Jürgen
	Königl, Dina
L	Kübrich, Marlon
	Kuen, Alexander
	Leiter, Isolde
M	Meiendres, Josef
	Merkle, Sarah

M	Meyer, Julian
	Miklis, Christiane
	Miladinov, Nina
N	Neutatz, Lena
P	Pesch, Constantin
R	Reuter, Theresa Marie
	Rodriguez, Andrea
	Rothemberger, Brigitte
S	Schmidt, Laura
	Schubert, Monika
	Schwab, Anja
	Schweizer, Christina
	Seeger, Andrea
	Sentgerath, Ida
S	Sloboda, Lea-Sophia
	Stahl, Paulina

T	Stieger, Adriana
	Stötzner, Ingo
	Takách, Mercedesz
T	Teut, Ines
U	Usleber, Christoph Adam
W	Weckermann, Birgit
	Weidenbacher, Christina
	Westermeier, Peter
	Wieder, Christine
	Wieser, Birgit
	Wimmer, Katrin Teamleitung
W	Wölfl, Thomas
	Wucherer, Jessica

FÖRDERN UND SPENDEN

Die öffentlichen Mittel reichen nicht immer aus, aber die Anzahl derjenigen, die unsere Unterstützung benötigen, wächst – und unsere Ausgaben steigen.

Mit Ihrer Spende leisten Sie einen wichtigen finanziellen Beitrag, der es uns ermöglicht, z.B. Präventionsangebote für Kinder und Jugendliche/Schüler*innen auszubauen oder mit Betroffenen lebenspraktische Projekte umzusetzen. Mit jeder Spende helfen Sie, die Situation zu verbessern!

Der Vorteil für Sie: Ihr Beitrag ist steuerlich absetzbar.



Unser Spendenkonto:
Stadtsparkasse Augsburg
 IBAN: DE34 7205 0000 0000 1828 08
 SWIFT-BIC: AUGSDE77XXX

DIE LUDWIGS APOTHEKE
Christiane Fahrnbacher-Latz

Ulmer Straße 8 · 86154 Augsburg
 Telefon (0821) 42 12 12 · Telefax (0821) 42 39 49

Die beratungsaktive, kompetente Apotheke
 in Augsburgs Westen, nahe Wertachbrücke

Spezialbereich: Substitution bei Opiatabhängigkeit,
 Raucherentwöhnung, Ernährungsberatung Meta-Check (Gen-Analyse)

www.Ludwigs-Apotheke-Augsburg.de

**BUCHER
 PUSTET.de**

Annastraße 4 ▪ 86150 Augsburg
 Tel. 0821 50224-0 ▪ augsburg@pustet.de



**Stadtsparkasse
 Augsburg**

**Ihr Opel-Partner in Augsburg,
 persönlich und familiär seit
 über 90 Jahren.**

- Neu- und Gebrauchtwagenzentrum
- Flottenzentrum
- Nutzfahrzeugzentrum
- Auf- und Umbauten
- Sonderlösungen
- Mietwagen
- Versicherungspartner der Allianz
- Ersatzteil und Zubehör-Spezialisten
- Service- und Reparaturannahme

Einfach, besser

Brunnhuber

Franz Brunnhuber
 Automobile GmbH & Co. KG
 Hessenbachstr. 63
 86156 Augsburg
 Tel.: 0821/440060

SEIT 1926

MOBILITÄT UND TRADITION

Chancengleichheit für vulnerable Klient*innen mit Hepatitis C

Mit der Initiative **MOVE** bauen wir gemeinsam mit unseren Partnern durch vielfältige Projekte Versorgungsbarrieren ab, um Klient*innen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen zur optimalen Betreuung zu verhelfen.

Mehr als 95 % der Betroffenen können mit gut verträglichen Tabletten in wenigen Wochen geheilt werden.



Finde auf www.m-ove.info
 mehr heraus und lass Dich
 inspirieren, wie auch Du
 dazu beitragen kannst.

Es ist mehr als nur eine Heilung
 von Hepatitis C ...

**DAS LEBEN FÜHLT
 SICH BESSER AN**

Du kannst Klient*innen helfen:

- ➔ einen HCV-Test zu bekommen
- ➔ sich behandeln zu lassen
- ➔ Safer Use und Safer Sex zu praktizieren





Besonders stolz sind wir auf unseren Jubiläumsfilm "50 Jahre Drogenhilfe Schwaben". In nur 10 Minuten berichten Kolleg*innen über die Herausforderungen ihrer Arbeit der vergangenen und zukünftigen Jahre. Foto: Michael Fessler



Der Rokososal bildete bei schönem sommerlichem Wetter die perfekte Örtlichkeit für eine gelungene Veranstaltung. Vielen Dank an die Regierung von Schwaben, dass wir unser Jubiläum in ihrem Haus feiern konnten. Foto: Michael Fessler



Endlich war der direkte Austausch nach den Jahren der Corona-Pandemie wieder möglich. Bei Buffet und vielen Gesprächen konnten wir unsere Feier gut ausklingen lassen. Foto: Michael Fessler



Das Buffet zum Abschluss darf nicht fehlen. Es bildete die Grundlage für den wichtigen Austausch unter den Gästen. Foto: Michael Fessler



Unsere Mitarbeiterinnen Frau Christiane Miklis (l.) und Frau Lena Neutatz (r.) freuen sich über die gelungene Ausgabe der Jubiläumszeitung. Foto: Michael Fessler



Frau Ulrike Alban, Leiterin des AWO-Zentrums für Aidsarbeit Schwaben, überreicht ihre Glückwünsche an Herrn Uwe Schmidt. Foto: Michael Fessler



Nach der Feier folgte der Ausklang mit einer Vernissage mit Kunstobjekten – gespendet von (ehemaligen) Klient*innen, Unterstützer*innen und Mitarbeitenden der Drogenhilfe Schwaben. Foto: Michael Fessler

IMPRESSUM

Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH

Jesuitengasse 9
86152 Augsburg

Redaktionsleitung: Uwe Schmidt

Redaktion: Claudia Guggenberger, Dorothee Harmsen, Andrea Seeger, Christina Weidenbacher, Christine Wieder, Thomas Wöfl

Die einzelnen Beiträge wurden von den Mitarbeiter*innen der jeweiligen Bereiche verfasst.

Bildnachweis:

Interne Fotos der Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH, Peter Langenhahn Fotografie, Ursula Pauli, Saskia Pavek (BKH Augsburg), Seite 10 Claudia Eberl, Michael Fessler

Illustrationen: Designed by rawpixel.com / Freepik, pikisuperstar / Freepik, freepik.com

Gestaltung: Augsburger Lehmbaugruppe GmbH – Abteilung für Marketing | Kommunikation

Druck: Die Umweltdruckerei GmbH

Copyright: 2023 Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH

Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers.



Drogenhilfe Schwaben gemeinnützige GmbH

Jesuitengasse 9 | 86152 Augsburg
Tel. 0821 34390-10 | Fax 0821 34390-31

Ein Unternehmen der Lehmbaugruppe

drogenhilfeschwaben.de

